



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

171 (12.4.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286083)

Ein bezeichnendes Abstimmungsergebnis

DNB Berlin, 11. April

An Bord des Panzerschiffes „Admiral Scheer“, das im italienischen Hafen Gaeta für die Durchführung der Volksabstimmung bereitlag, fanden sich am Sonntag, 10. April, mit den vielen Deutschen aus Rom auch große Gruppen von Angehörigen des katholischen Klerus und katholischer Orden ein, die aus Deutschland kamen und zur Zeit in Rom tätig sind. Man bemerkte unter ihnen auch Emigranten des katholischen Klerus aus Deutschland, die eine unverhüllte feindselige Haltung gegen die mit der Durchführung der Abstimmung beauftragten Personen einnahmen und dadurch ihre Einstellung zur Volksabstimmung sehr deutlich zu erkennen gaben.

Bei der Auszählung des Ergebnisses stellte sich dann auch heraus, daß auf dem „Admiral Scheer“ im Gegensatz zu den sonstigen im Ausland für die Durchführung der Volksabstimmung in Dienst gestellten Schiffen eine verhältnismäßig große Zahl von Rein-Stimmen zu verzeichnen war. Es beteiligten sich an der Abstimmung auf dem „Admiral Scheer“ 6348 Personen, von denen 5855 Ja-Stimmen, 358 Nein-Stimmen und 135 ungültige Stimmzettel abgegeben wurden.

Auch Renault wird bestreikt

Der französische Metallarbeiter-Ausland — der härteste Prüfstein für Daladier!

EP. Paris, 11. April.

Der Streik in der Metallindustrie der Pariser Gegend hat sich am Montagmittag weiter verschärft. Die Belegschaft der großen Automobil-Werke Renault, die auch für die französische Aufrüstung arbeiten, trat in den Ausstand und besetzte die Fabrikgebäude. Mit diesem Zuwachs an Streikenden in Höhe von 30 000 Mann beträgt die Gesamtzahl der Streikenden in der französischen Metallindustrie jetzt rund 90 000.

Die Belegschaft von Renault hatte in ultimativer Form eine sofortige Lohnerhöhung und gewisse Abänderungen des Arbeitsvertrages verlangt. Die Antwort der Werksleitung sollte bereits nach wenigen Stunden erfolgen. Diese lehnte aber ab, worauf der Ausstand und die Fabrikbesetzungen beschlossen wurden.

In den politischen Kreisen ist man der Ansicht, die Streikbewegung nehme immer mehr einen politischen Charakter an und sei eine Antwort der extremistischen Arbeiterbewegungen auf die Stellungnahme des

Senats gegen die Volksfront-Regierung Blum und die Bildung des neuen Kabinetts Daladier, das fast vollkommen den Volksfront-Charakter verloren habe. In den linksradikalen Kreisen will man ganz offensichtlich dem neuen Ministerpräsidenten Daladier gleich zu Beginn seiner Regierungstätigkeit Hindernisse in den Weg legen. Daladier hatte bekanntlich am Wochenende den Sozialisten gegenüber die Forderung auf sofortige Räumung der bestreikten Fabriken gestellt. Die nunmehrige Antwort der Arbeiterbewegungen auf diese Forderung durch Ausdehnung des Streiks konnte nicht eindeutiger sein.

Man fragt sich nun in den politischen Kreisen, mit welchen Mitteln Daladier dieser neuen Streikbewegung Herr werden könnte, die für das neue Kabinett den härtesten Prüfstein auf dem Wege zu jeder weiteren Regierungstätigkeit darstellt. Am Montagabend hielt man es in Paris nicht für unwahrscheinlich, daß der Streik in der gesamten Metallindustrie der Pariser Gegend ausgerufen werden könnte.

Der politische Tag

Die kühne Planung der Neugestaltung Berlins — mit der Anlage der beiden gewaltigen Straßenzüge, den Monumentalbauten und der großzügigen Lösung der Verkehrsfragen, mit der Erschließung neuer Wohngebiete und Grünflächen —, die der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt am 27. Januar dieses Jahres erstmals bekanntgab, ist seit dieser Zeit der Stolz ganz Berlins. Und wie jeder Berliner kennen die Deutschen aller Stände dieses grandiose Bauprogramm, das, aus den Ideen des Führers wachsend, durch seinen beauftragten Baumeister Form gewinnt, auf das Berlin nach dem Willen Adolf Hitlers „wirkliche und wahre Hauptstadt des Deutschen Reiches“ werde. Auch das Ausland sieht mit Hochachtung in der Neugestaltung das umfassendste und modernste Städtebauprojekt der Gegenwart und bewundert die technischen Lösungen.

Die Energie und Entschlossenheit, mit der die gewaltige Planung zur Verwirklichung geführt wird, läßt sich heute klar erkennen, wenn die Generalbauinspektion berichtet, daß die vielseitigen und schwierigen Vorarbeiten soweit gediehen sind, daß in nächster Zeit schon die Kernstücke der Nord-Süd-Achse in Angriff genommen werden. Erst aus der Darstellung der Einzelheiten vermag man nun die ganze Größe und Auswirkung des imposanten Plans der Neugestaltung zu erkennen. Professor Speer kündigt durch unsere heutige Veröffentlichung (im Innern des Blattes) u. a. an, daß mit der Gestaltung eines weitläufigen Berliner Rundgebungsplatzes das Bett der Spree verlegt wird und dabei gleichzeitig die ungehinderte Durchfahrt durch Berlins Wasserstraßen für 1000-Tonnen-Schiffe erschlossen wird, daß weiterhin die Siegesallee auf den erweiterten Großen Stern versetzt und dabei erhöht wird, daß bei der Kreuzungsfreien Tunnelanlage am Großen Hakenkreuz vier Verkehrswege übereinanderliegen werden. Hinter jedem dieser Sätze steht eine bauliche Unternehmung von Einzigartigkeit und Einmaligkeit in Planung, Lösung und Durchführung.

Die Wandlung des Gesichtes der Reichshauptstadt steigt überzeugend und bewundernswert hinter diesen Bekanntmachungen auf, deren Termin für Baubeginn und Fertigstellung die eigene Sprache nationalsozialistischen Schaffens sprechen, das keine Schwierigkeiten kennt, keine Verprechungen und Behelfslösungen, sondern ganze Taten von Höchstleistung in die Welt setzt.

Wie ein großer Teil der ausländischen Presse zugibt — jetzt auch im Auslande anerkannt, daß man sich wieder mal getäuscht hat und daß es unnütz ist, auch jetzt noch einmal seine Zuflucht zu Verdächtigungen oder zu Verleumdungen zu nehmen.

Unter den Augen der Welt...

Die Abstimmung an der Saar ist damals unter internationaler Kontrolle durchgeführt worden. In Österreich weitten hunderte von ausländischen Journalisten, die am vergangenen Sonntag überall Gefegheit hatten, den Wahlvorgang und auch die Auszählung der Stimmen zu kontrollieren. Und da mußten sie sehen, daß der Wille zum Reich sich in Österreich trotz aller inneren und äußeren Widerstände erhalten hat, ja, unter der nationalsozialistischen Ägide sogar noch gewachsen ist. Und siehe da: zahlreiche ausländische Blätter geben jetzt zu, daß sich 75 Millionen Menschen im Herzen Europas in einer einzigen Geschlossenheit zum Reich in die Zukunft formiert haben. Mandanten Zeitungen wird es angeht dieser Tatsache allerdings angst und bange... Obgleich sie keinen ersichtlichen Grund dazu haben!!

Manchen Zeitungen wird angst und bange

Die Welt durch die großartigen Zahlen der deutschen Volkswahl tief beeindruckt

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 11. April.

Das grandiose Ergebnis der deutschen Volkswahl wird noch tagelang der einzige Gesprächsstoff in allen Hauptstädten der Welt sein. Schon heute läßt sich sagen, daß ein tiefer Eindruck allgemein und ohne Einschränkung vorhanden ist. Das Ergebnis der deutschen Volkswahl hat überall verblassen gemacht, es kam unerwartet, abgesehen die Erwartungen an sich schon hoch genug gestellt waren.

Daß sich eine gewaltige Mehrheit des deutschen Volkes zu Großdeutschland und zu seinem Schöpfer bekennen würde, war sicher auch für die Welt selbstverständlich, und sie empfand es bis zu einem gewissen Grade natürlich. Daß aber eine Volksabstimmung ein Ergebnis haben könnte, das nur um Bruchteile von Prozenten von der völligen Einstimmigkeit

eines Volkes von 75 Millionen abweicht, konnte in den anderen Ländern niemand für möglich halten und hat niemand für möglich gehalten. Diese deutsche Volksabstimmung ist einmalig in der Geschichte aller Völker und aller Staaten. Sie ist das größte Bekenntnis, das jemals ein Volk zu seiner Sendung und zu seiner Staatsführung abgelegt. Sie ist damit das gewaltigste Bekenntnis, das jemals dem Begriff der Demokratie, wenn man sie als die wahre Volksheerrschaft auslegt, seinen höchsten Sinn gab. Keine Demokratie der Erde — am allerwenigsten eine jener „Musterdemokratien“ des westlichen Parlamentarismus — kann sich rühmen, jemals ihr Volk zu einer derartigen Abstimmung aufgerufen zu haben und vor allen Dingen jemals ein derartiges Vertrauensvotum erhalten zu haben. Keine Regierung der Erde ist daher auch in der Lage, eine derartige Legitimation vorzuweisen, wie sie das deutsche Volk seinem Führer gab.

Annähernd 49 Millionen haben in Deutschland einem einzigen Mann ihr Ja gegeben und sich zu einer Idee bekannnt, die den Anbruch eines neuen geschichtlichen Zeitalters heraufgeführt hat. Das sind mehr Ja-Stimmen, als Frankreich oder England überhaupt Einwohner haben. Auch darin äußert sich das ungeheure Schwerkraft des deutschen Volkszensus vom 10. April für die ganze Welt. Das Reich, das Großdeutsche Reich und seine 75 Millionen, sind eine gewaltige Einheit, die zu einem einzigen Volk aus Stahl und Eisen zusammengeschmiedet wurde. Sie sind ein Machtfaktor, der in der Weltpolitik eine ausschlaggebende Rolle spielt, und der nicht mehr wegzudenken ist. Schon daran läßt sich erkennen, wie tief und nachhaltig der Eindruck des Wahlergebnisses in der Welt sein muß.

Die Welt hat aber noch in diesem anderen Gelegenheit, aus dem Ergebnis des 10. April ihre Schlussfolgerungen zu ziehen. Das Wahlergebnis in Österreich ist um einige Bruchteile von Prozenten sogar noch größer und besser als das Bekenntnis im alten Reich. Die wenigen tausend Nein-Stimmen, die in Österreich abgegeben wurden, verkörpern in Wahrheit jene hauchdünne Schicht, die fünf Jahre lang wider Recht und Gesetz ein nach Freiheit dürstendes Volk terrorisierte und vergewaltigte. Wer jemals einen Zweifel daran gehabt haben könnte, daß Österreich deutsch ist, bis zum letzten deutsch, und deutscher noch als sogar Deutschland — wie ein großes französisches Blatt gestern schrieb — dem ist er jetzt genommen. Die Abstimmung in Österreich hat noch einmal mit Wucht und Eindringlichkeit bestätigt, was Teile des österreichischen Volkes schon in jenen Volksabstimmungen proklamierten, die entgegen dem Willen der Siegermächte in den ersten Nachkriegsjahren stattfanden. Niemals ist und konnte der Wille Österreichs, zum Reich heimzukehren, gebrochen werden. Er konnte weder mit Lüge, noch mit Terror und Verleumdung gebrochen werden. Ebenso wenig wie der gleiche stahlharte Wille des deutschen Volkes an der Saar gebrochen werden konnte. Man

Kopenhagen: Großdeutschland ist Tatsache

Die Schuld der Versailler Mächte

DNB Kopenhagen, 11. April.

Die Berichterstattung über die gestrige Wahl in Großdeutschland nimmt den Hauptplatz in den Kopenhagener Montagablättern ein. Diejenigen Korrespondenten, die von der ihnen gebotenen Möglichkeit Gebrauch gemacht haben, sich von dem Vorgang der Abstimmung und der Feststellung ihrer Ergebnisse persönlich zu unterrichten, betonen übereinstimmend, daß die Vorschriften überall strengstens gewahrt wurden.

Im Leitartikel von „Politiken“, dem einzigen bisher vorliegenden, wird gesagt, nun sei Österreich auch durch eine Volksabstimmung deutsches Land. Das Großdeutsche Reich sei eine Tatsache. Nur eine egoistische, durch politische Gründe bestimmte Furcht der Versailler Mächte habe be-

wirkt, daß das nicht früher und in anderer Form geschah. Was man 1919 beschlossen habe, um Deutschland niederzuhalten, sei nun zu einem Sieg für Adolf Hitler geworden. Darin liege eine politische Lehre.

Der nach Berlin entsandte Sonderberichterstatter von „Nationaltidende“ schreibt, die Stärke des Großdeutschen Reiches, das Hitler geschaffen habe und das gestern durch die Volksabstimmung bekräftigt wurde, dürfe nicht nur aus den Ziffern der Wahl herausgelesen und nicht nur in den Prozenten gesehen werden. Von dieser Stärke bekomme man z. B. einen Eindruck durch die Antwort, die ein Berliner Prospektenschaffner einem kleinen Jungen auf sein Bedauern, daß der Führer nicht da sei, dahin erteilt, der Führer sei doch überall.

Endergebnis der Wahl zum Großdeutschen Reichstag

	Zahl der gültigen Stimmen			Zahl der ungültigen Stimmen	Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	Gesamtzahl der Stimmberechtigten	Zahl der Stimmen für die Liste des Führers in v. H. der gültigen Stimmen	Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen in v. H. der Stimmberechtigten
	Für die Liste des Führers	Gegen die Liste des Führers	Insgesamt					
1. Wahlkreise 1 bis 35 insgesamt	44 500 994	440 097	44 747 091	69 462	44 816 553	45 016 612	99,02	99,56
2. Stimmen reichsdeutscher Stimmberechtigter in Oesterreich	55 673	332	56 005	144	56 149	56 691	99,47	99,04
3. Land Oesterreich (ohne die Stimmen der österreichischen Soldaten, die bei der Volksabstimmung, nicht aber bei der Reichstagswahl abstimmten)	4 270 517	11 263	4 281 780	5 651	4 287 431	4 300 177	99,74	99,70
4. Stimmen österreichischer Stimmberechtigter im alten Reichsgebiet	118 403	478	118 881	90	118 971	119 548	99,60	99,52
Gesamtergebnis:	48 751 587	452 170	49 203 757	75 347	49 279 104	49 493 028	99,08	99,57

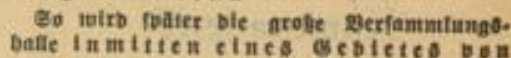
Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen wird sich voraussichtlich durch Seemanns- und Bordwahlen noch erhöhen.

Erklärung des L...
ter Reichstag. 4...
neuer U-Bahn...
Alte Lennestr. 10...
Ehemaliger Hum...
17. Neuer Spand...
den Wasserbecke...
haus. 22. I. Ring

der nördlichen Man...
der Neubau der...
Länge bis zur...
Ausführung begrif...
nachdem an der...
Adolf Hitler-Plan...
die Arbeiten in vo...
ind, so daß hier...
ne eine der beiden...
der ursprünglichen...
ger Chaussee ferti...
zu Verfügung gest...
nachdem am auf...
und damit an der...
Höhenarbeit

**Prof. Speer kündigt an: Riesige Kundgebungshalle inmitten von Grün-
anlagen / Gänzliche Veränderung der Wasserwege / Die Siegestsäule
wird zum Großen Stern versetzt / Kreuzungsfreie Tunnelanlage am
Adsenkreuz / 30000 neue Wohnungen / Der Neubau der Reichskanzlei**

Durch zum Teil zweigeschossige Straßentunnel wird die Kreuzung des Ost-West-Verkehrs ausgeschaltet. Einschließlich der Untergrundbahn liegen vier Verkehrsebenen übereinander. Erklärung der Fahrtrichtungen und eingezeichneten Ziffern: 1 Von Runder Platz und Nordbahnhof nach Großer Stern. — 2 Von Großer Stern nach Nordbahnhof und zum Potsdamer Platz. — 3 Von Nordbahnhof nach Runder Platz und Großer Stern, sowie von Unter den Linden nach Runder Platz. — 4 Von Großer Stern zum Potsdamer Platz. — 5 Von Unter den Linden und Nordbahnhof nach Runder Platz. — 6 Von Runder Platz nach Großer Stern, sowie von Runder Platz nach Nordbahnhof. — 7 Von Nordbahnhof zum Potsdamer Platz. — 8 Von Nordbahnhof zum Potsdamer Platz, sowie von Potsdamer Platz nach Nordbahnhof. — 9 Von Runder Platz und Großer Stern nach Nordbahnhof, sowie vom Potsdamer Platz nach Nordbahnhof. Entwurf: Planungsstelle des „Caracal“



Grünanlagen und Wasserflächen liegen, das im Herzen der Reichshauptstadt praktisch eine Ausweitung der Erholungsfläche des Tiergartens um mehr als 1600 000 Quadratmeter darstellt, womit sich fast eine Verdoppelung seiner bisherigen Größe ergibt.

Mit dem Bau des neuen Spreelaufs zwischen Moosstraße und Moltkebrücke wird am 1. Juli dieses Jahres begonnen, damit die Spreeverlegung in diesem Teil bereits am 1. April 1940 beendet ist. Der Bauplan für die Große Halle wird am 1. April 1939 geräumt. Die Moltkebrücke, die Kronprinzen- und Admiral-Scheer-Brücke, werden in der Zeit vom 1. April 1939 bis zum 1. Januar 1940 abgebaut. Die Abmessungen des heutigen Königsplatzes, der zu einer eine Million Menschen fassenden Rundgebäudestätte ausgebaut werden soll, werden um mehr als das Doppelte wachsen.

Die Siegessäule wird versetzt

Die heute auf dem Königsplatz stehende Siegessäule würde dann aber in seinem Verhältnis mehr stehen zu der Größe des neuen Platzes. Besonders die Große Halle würde die Siegessäule völlig erdrücken und ihr die Bedeutung, die ihr heute als Wahrzeichen des Dritten Reiches zukommt, nehmen.

Die Siegessäule wird daher vom Königsplatz, wo sie bisher stand, auf den Großen Stern versetzt werden, der im Zuge des Ausbaus der Ost-West-Achse auf einen Durchmesser von 200 Meter gebracht wurde.

An dieser Stelle wird die Siegessäule einen weitaus würdevolleren Platz haben als bisher, da sie sich nicht nur in der Richtung der zwölf Kilometer langen geraden Ost-West-Achse befindet, sondern auch den verschiedenen Diagonalstraßen und -wegen des Tiergartens einen weithin sichtbaren dominierenden Abschluß gibt.

Bei ihrer Versetzung wird die Siegessäule in geringem Maße verändert werden. Durch Einfügen einer vierten unteren Säulengruppe wird die bisher zu niedrig geratene Gesamthöhe des Denkmals um 6,40 Meter auf rund 69 Meter vergrößert. Fußgängerstufen, die unter dem Platz des Großen Sterns entstehen werden, ermöglichen dem Fußgänger sowohl die freuzugängliche Unterquerung der Ost-West-Achse an dieser Stelle, als auch den gefahrlosen Zugang zur Mittelinsel des Platzes. Mit der Versetzung der Siegessäule wird am 1. Juli begonnen. Am 20. April des nächsten Jahres wird gleichzeitig mit der Fertigstellung der ganzen neuen Ost-West-Achse vom Brandenburger Tor bis zum Moltke-Platz auch die Neuaufstellung der Siegessäule auf dem Großen Stern vollendet sein.

Dier Verkehrswege übereinander

Um an der Stelle, wo die Nord-Süd-Achse die Charottenburger Straße kreuzt, den Verkehr sich völlig reibungslos abwickeln zu lassen, wird hier eine kreuzungsfreie Tunnelanlage für den Kraftverkehr geschaffen. Diese Anlage wird sich bis zum Brandenburger Tor erstrecken, um auch den dort sich heute unglücklich kreuzenden Verkehr auf dem Hindenburgplatz in die neue Regelung einzubeziehen.

Mit der Ausführung dieser komplizierten Bauanlage, bei der vier Verkehrswege übereinander zu liegen kommen, wird am 1. August begonnen. Mit der Fertigstellung ist 1941 zu rechnen.

Kameraden!

Von Oskar Bergien

Der kleine zu ebener Erde gelegene Raum schüttelte unter dem Stampfen der beiden großen Pressen. Dazwischen lächelte das Kreischen der Bohrmaschinen, das Lachen der Männer und das Surren und Knirschen von Rädern und Riemen. —

Es waren es bislang, die hier in Arbeit und Brot gestanden; tagen, tagaus. Ein Mehr ließ der kleine Betrieb nicht zu.

Hein hieß er, der zuletzt kam, Hein Benden. Hatte Frau und zwei kleine Kinder, einen Bub und ein Mädel, und ist lange, lange Zeit ohne Arbeit gewesen.

Doch jetzt stand er hier. Und das Stampfen der Pressen, das Lachen der Männer, das Kreischen der Bohrmaschinen, deren eine er nun selbst bediente, und das Rattern und Surren der Räder und Riemen weckte ein Lied in ihm auf, ein längst verloren geglaubtes Lied. —

Tagen, tagaus war er nun hier. Und alles, alles war so voll Hoffnung, voll Sonne. — Wenn nur Anna, sein Weib, nicht gerade jetzt wieder krank wäre, Hein Benden wäre gewiss einer der glücklichsten Menschen gewesen. —

Aber immer wieder irrten seine Gedanken von der Arbeit ab und nach Haus. „Wie wird es dort geben? Anna muß zu Bett liegen und die Kinder, der Franz und die Margret —?“

Nun, Frau Schneider, die Nachbarin, wollte das Essen ja mitkochen und ab und zu auch einmal nach dem Nachten sehen, tröstete er sich wieder.

Die Arbeit ging ihm dennoch flott von der Hand. In gleichen Abschnitten griff seine Hand einen neuen, der auf einem Gestell neben ihm aufsteigenden Türgriffe, während die Linke den Stellhebel des Bohrers unablässig umspannte.

Dr. Filchners weitere Forschungsarbeiten

Eine Unterredung mit dem berühmten deutschen Nationalpreisträger

DNB Frankfurt a. M., 11. April.

Der Frankfurter Vertreter des DNB hatte in Bad Homburg Gelegenheit, sich mit dem dort zur Kur weilenden Forscher Dr. Filchner über seine weiteren wissenschaftlichen Arbeiten zu unterhalten. Dr. Filchner, der durch einen vor zwei Jahren erlittenen Sturz von einem Kamel schwere körperliche Beschwerden hat, hat sich auf Einladung der Homburger Kurverwaltung vier Wochen in einem Sanatorium aufgehalten und sich schrittweise erholt.

Dr. Filchner hat den vierwöchigen Aufenthalt in Bad Homburg aber nicht nur Erholungszwecken gewidmet, sondern zur Fertigstellung eines populären Buches über seine letzte Expedition, das im Verlage von Brockhaus erscheinen wird. Ende Juli denkt er diese Arbeit fertiggestellt zu haben. Dann wird er an die wissenschaftliche Sichtung des auf der letzten Expedition erarbeiteten Materials gehen. In Königsberg wird auf der dortigen Sternwarte der astronomische Teil bearbeitet werden.

Am 27. April wird Dr. Filchner einer ehrenvollen Einladung der Royal Central Asian Society nach London folgen und dort über die Ergebnisse seiner letzten Expedition sprechen. Ende November wird Dr. Filchner nach Shanghai zurückkehren, wo er seinen ständigen Wohnsitz hat, um dort seine Anschaffungen zu machen. Von dort geht es dann wieder nach Indien zu einer neuen Expedition.

Auf die Frage nach den wissenschaftlichen Ergebnissen seiner Expedition meinte der Forscher lächelnd, ein Botaniker oder ein Geologe habe es ihm gegenüber leicht, weil er einfach seine Sammlungen ordne und zusammenstelle. Seine astronomischen und magnetischen Arbeiten, die er in jahrelanger Arbeit fertigstellte, ergaben

dagegen nur ein paar einfache Zahlen, die für die breitere Öffentlichkeit gar kein Interesse hätten, sondern nur für den Fachmann. Trotzdem müsse man für diese paar Zahlen sein Leben einsetzen.

In Kürze

Aus Anlaß der fünften Wiederkehr des Tages, an dem Hermann Göring das Amt des preussischen Ministerpräsidenten übernahm, haben ihm mit dem Führer, dessen Glückwunschtelegramm bereits veröffentlicht wurde, der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, Reichsminister, Reichsleiter und Vertreter der Wehrmacht, ferner der Stabschef der SA, Viktor Luge, der Reichsführer H. Himmler und der Korpsführer des NSKK, Christiansen, und die Staatssekretäre und Oberpräsidenten zu der fünfjährigen erfolgreichen Aufbauarbeit des Führers Glückwünsche übermittelt. Ebenso gingen zahlreiche Telegramme und Blumenpenden aus allen Teilen der Bevölkerung in den Diensträumen des Generalfeldmarschalls ein.

Im Zusammenhang mit den immer noch nicht abgeschlossenen englisch-irischen Verhandlungen hatte der Ministerpräsident Nordirlands, Lord Craigavon, der am Montag mit der Abordnung Nordirlands in London eintraf, eine erste Unterredung mit Ministerpräsident Chamberlain und Innenminister Sir Samuel Hoare.

In der bekannten Linoformfabrik von Glubasco im schweizerischen Kanton Tessin, brach gestern ein Großfeuer aus. Der angerichtete Schaden wird auf über eine halbe Million Schweizer Franken (rund 200 000 Mark) geschätzt.

Der englische Protest, der den Japanern von dem englischen Oberkommando den der in Felling stationierten Truppen überreicht wurde, ist von den Japanern als ungerechtfertigt zurückgewiesen worden. Der englische Einspruch stützt sich auf die Bedrohung, daß japanische Wachposten einen englischen Offizier provoziert und tödlich angegriffen haben. Nach japanischen Angaben hat sich der Sachverhalt umgekehrt abgespielt.

Starke Unwetter in Oberitalien

Jäger Temperatursturz

DNB Mailand, 11. April.

Nach den warmen Frühlingstagen der letzten Zeit trat am Montag in Oberitalien unter heftigen Stürmen ein harter Temperatursturz ein. In den Tälern der Alpen und der Apenninen ging das Thermometer von 25 bis auf 3 Grad zurück. Wesentlich seltener ein solches Schneetreiben ein, das aber bald von Regenschauern abgelöst wurde. Der starke Sturm hat an vielen Orten Verwüstungen an Gebäuden und an den Kulturen hervorgerufen.

In der Nähe der Ortschaft Ronco Scabia bei Genua wurden durch ein Großfeuer acht Häuser zerstört. Der Brand brach in einer Scheune aus und wurde durch den starken Sturm auf die umliegenden Wohnhäuser übertragen. Zwölf Familien sind obdachlos geworden.

„Und —?“ lachte ihn seine Frau aus den Rissen heraus an, „und — das andere? Du weißt ja nur die Hälfte! Schau da, die Blumen... und dort in der Ecke, ist das nicht ein schöner Geburtstagskuchen und der Paß daneben!“

„Kameraden! Kameraden!“ — Mehr brachte Hein Benden nicht heraus. —

Richard-Wagner-Festspiele in Antwerpen. Die Königlich flämische Oper in Antwerpen veranstaltet vom 21. bis 30. April Richard-Wagner-Festspiele, die den Höhepunkt der gegenwärtigen belgischen Musikfesten bilden. Zur Aufführung gelangt „Der Ring des Nibelungen“ unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Eimendorff und unter Mitwirkung namhafter deutscher Künstler.

Hans-Thoma-Ausstellung in Lübeck. Die Oberbed-Gesellschaft in Lübeck hat eine Hans-Thoma-Ausstellung eröffnet, die bis zum 24. April der Öffentlichkeit zugänglich bleibt. Neben einer beachtlichen Reihe von Ölgemälden des Meisters aus öffentlichem und privatem Besitz wird auch eine gute Auswahl seines umfangreichen graphischen Werks gezeigt.

Erfolg einer deutschen Dichterin. Paula Greggers „Grimmington“, das Hauptwerk der großen deutschen Erzählerin aus der Steiermark, das in viele Sprachen übersetzt wurde, erschien jetzt auch in einer amerikanischen Ausgabe und erreicht gleichzeitig in einer wohlfeilen Ausgabe der Österreichischen Verlagsanstalt Breslau die 100. Auflage.

Die Schriftstellerin Alice Berend gestorben. In Florenz starb 80 Jahre alt die Schriftstellerin Alice Berend, die den bekanntesten Romanen der Romanen aus Berlin stammt, außerdem „Die Geschichte der Bobette Bomberting“, „Mittags, Paul“ und „Jungfer Dingchen und die Jungfrau, den“.

Falscher Feueralarm in einem Kino

30 Kinder fielen der ungerechtfertigten Panik zum Opfer

EP Sao Paulo (Brasilien), 11. April.

Ein tragischer Zwischenfall, der 30 Kindern das Leben kostete, spielte sich in einem Lichtspieltheater in Sao Paulo ab. Während einer Kindervorstellung schrie plötzlich ein Zuschauer — man weiß nicht, ob aus böswilliger Absicht oder aus Übermut — „Feuer! Feuer!“ Sofort entstand eine ungeheure Panik in dem überfüllten Saal. Die Menschenmenge stürzte verzweifelt den Ausgängen zu, die Schwächeren undarmherzig niederstürzten. Als der Saal geräumt war, lagen dreißig Kinder tot zwischen den Stühlen. Außerdem zählte man über hundert Verletzte. Und zum Schluß

mußte man feststellen, daß überhaupt kein Feuer ausgebrochen war.

Ein folgenschwerer Zusammenstoß

Reiseautobus von einer Lokomotive gerammt

DNB Budapest, 11. April.

Auf der Strecke Galag-Getatec Alba wurde ein Reiseautobus von einer Lokomotive erfasst und völlig zertrümmert. Bei dem Unglück, das aus der Unachtsamkeit eines Schrankenwärters zurückzuführen sein soll, kamen sieben Insassen des Autobusses ums Leben, während 21 zum Teil schwer verletzt wurden.



Die verschiedenen Nationalitäten in der Tschechoslowakei

Jahrelang wurde in der Welt von Prag der Eindruck erweckt, als ob die Tschechoslowakei ein geschlossenes Staatsgebilde wäre. Die letzten Wochen haben jedoch bewiesen, daß es nicht nur die Sudetendeutschen sind, die gegen die Unterdrückung ihres Volkstums protestierten, sondern auch eine ganze Reihe anderer Nationalitäten, die durch die Friedensdikate in die Staatsgrenzen der Tschechoslowakei eingezwängt wurden.

Und — kaum, daß das ungeschulte Auge folgen konnte — lag das Werkstück schon auf dem fliehenden Formloß genau da, wo es liegen mußte, und der Gewindbohrer legte auch schon freischend an.

Jede Bewegung, jeder Blick, ja, selbst jeder Gedanke darf bei solcher Arbeit nur dem Werke gehören!

Doch Hein Bendens Gedanken eilten immer wieder den Weg nach Haus. Die Sorge um sein Weib und die Kinder ward immer härter in ihm. So vieles reichte sich da zusammen, so vieles. Und es war ja nicht die Sorge um die kranke Frau und die noch unbescholtenen Kinder allein, die ihm zu schaffen machte, noch ein anderes hatte sich damit verbunden: der Gedanke an den Geburtstag seines Weibes.

„Das ist der erste, an dem ich wieder in Arbeit stehe“ — das soll aber auch einer werden, Frau! Freuen sollt ihr euch, freuen!“ So hatte er versprochen. Und jetzt?

An diesem „und jetzt“ grubelte Hein Benden herum — und dabei irrte er immer mehr von seiner, die ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmenden Arbeit ab, immer mehr. —

Das Werk ist hart, unerbittlich hart. Ein Schrei — — und Hein Benden taumelte zurück. —

Sie sprangen ihm bei. Da stand er auch schon wieder fest, zwang sich zu einem Lächeln. „Ist man bald so schlumm!“ Doch die angebohrte Fingerspitze brannte.

Trotzdem — er wollte wieder zurück an seine Arbeit. — War er nicht schon einmal wegen Ungeschicklichkeit, wie sie es damals nannten, argerhand entlassen worden?

„Geht doch — es ist doch nicht der Red wert!“ — und schon nahm er seine Arbeit wieder auf. —

„Benden, los, her mit der Hand! Denken Sie sich das nicht so einfach. Ein wenig Mundsalbe muß da doch schon drauf!“ hörte er die Stimme des Meisters neben sich.

Wie kameradschaftlich das klang. — Und damals. —

Ein großes Vertrauen stand plötzlich in ihm auf, ein schönes großes Vertrauen!

Er wollte etwas sagen, indem er die verletzte Hand hinreichte, doch er brachte vor lauter Freude nicht mehr als zwei, drei Worte heraus.

„Schon gut“, klang des anderen Stimme, „ich weiß, Ihre Frau liegt krank. — Und eine Lehre gab Ihnen der kleine Unfall ja wohl auch! — Wie geht es übrigens daheim? Ist's noch nicht besser geworden?“

Sind Kameraden — alles Kameraden! Wie schön dies! — mußte Hein Benden denken. Und da gingen ihm auch schon die ersten Worte über die Lippen. —

Wahr und offen waren sie, — aber ganz ohne Klage. Nur die Sorge, daß was ihn bedrückte! Wie das dem Herzen wohl tut, dieses Wissen um das verstehende Mitfühlen eines Menschen, eines Menschen, der in diesem Augenblick nicht der Meister, sondern ein Kamerad war! —

Voll inneren Glückes, das jetzt neben der Sorge, in ihm war, kehrte Hein Benden an diesem Abend heim.

Da, er war so froh, daß er die Kinder, als sie ihm in der Küche entgegenbrannten, auf seine Arme nahm und mit dieser lieben Last sich zu einem Weib auf den Bettrand setzte.

„Frau —! Frau —!“ brach es immer wieder aus ihm heraus. Und „Kinder — Kinder —!“ und er fand immer wieder neue Worte, daß, was er erlebte und daß ihn, der über fünf Jahre arbeitslos gewesen war, so beglückte, zu erzählen. —

So ist es recht. Fahrrad geladene Fuhrwerk“ den noch versuchen die Verkehrsman seine „Tre schieben, wie d

Wie

Das schöne Fr met hat dazu g salons mit dem und erschöpfend Weitere Verkauf ten Zeit hier r letzten Zeit war mner Verlangen als nach einer dem auch, befo der großen Ann diesen Lokalen erworben war.

In Deutschlan eis in den lech eine Speisekist Amerika, konnte In Amerika stel an der Spitze Im Bergleich ier verhältniss seiber zum gro ant wie keine i Speisekiste aus Ralorienwerte i hochwertigen S und Phosphor und B und C. Als Speisekist mit mannigfac eine daß der A in Qualität de sen abzuhelfen, Auch eine einb Speisekiste festgel ten zu untersch eist), 2. Frucht Mischel, 3. Ei kantspeisekiste.

Sie

Anlässlich der Großdeutschen I kas wurden in aus allen deut ten in die Heim rischen Augenbl ter den 60 000 über dem Wien tagungstag verfi W a n h e i m e Bader hielten den ersten Mor ihr bereits, tra matischen Mann machte weiter le ten Reife. Und Boten sind im lehr.

S

Lange A eigene S abend. I kommene Preussid

iten

Bahnen, die für
kein Interesse
schon. Trop-
Bahnen sein so

verkehr des To-
das Amt des
übernahm,
dessen Glück
entfalten wurde.
Kudolf Sch.
Berichter der
Chef der St.
Himmels und
Christiansen, und
identischen zu der
Bauarbeit ihre
Geben so ginen
Blumenpenden
erung in den
archaischen ein.

immer noch
sch. irischen
Ministerpräsident
von, der am
Nordirlands in
Terrestrung mit
ein und in
e.

fabrik von
Kanton Tschin,
r aus. Der
ber eine halbe
(rund 250 000

Den Japs-
kommandanten-
Truppen über-
ern als unge-
worden. Der
die Behaus-
n einen enp-
tlich angegrif-
gaben das ist
blekt.

eritalien

11. April.
gen der ita-
eritalien an-
Temperatur
Alpen und der
von 25 bis
tlich keine ein-
in, das aber
wurde. Der
ten Verhöb-
Kulturen der

Conco Scrinia
roßfeuer acht
und drach in
urch den Kar-
Wohnhäuser
und obdachlos
Frau aus den
ndere der Du-
a, die Blumen
das nicht ein
der Bad ha-

Mehr brachte

spiele in
familiäre Oper
bis 30. April
en Höhepunkt
Kation bilden.
ing des Rober-
rasmusfortleit-
unter Ritzwies-
r.

ung in 24-
in Kubek hat
öffnet, die bis
it zunächst
leibe von Del-
ntlichem und
ute Audwohl
Werts gezeigt.
Dichter in.
das Haupt-
lerin aus der
hen überlegt
amerika-
t gleichzeitig
Österreich
Aufgabe.

ce Verend
10 Jahre alt
zu den be-
den aus
eine der
„Zehn“ und
„Hau“.



So ist es recht! Wenn man zuviel auf sein Fahrrad geladen hat und dieses als „Lastfuhrwerk“ benützt, dann darf man nicht auch noch versuchen, zu fahren. Wenn man nicht die Verkehrsvorschriften übertreten will, wird man seine „Tretmühle“ am zweckmäßigsten so schleichen, wie dieser Mann hier. Aufn.: Jütte

Wieder Speiseeis

Das schöne Frühlingswetter im vorigen Monat hat dazu geführt, daß bereits einige Eisalons mit dem Verkauf ihrer wohlgeschmeckenden und erfrischenden Erzeugnisse begonnen haben. Weitere Verkaufsstellen werden sich in der nächsten Zeit hier noch aufbauen. Das Wetter in der letzten Zeit war ja allerdings so, daß man weinlich Verlangen nach dem kühnenden Speiseeis als nach einem wärmenden Grog hatte, der denn auch, besonders am Samstagabend nach der großen Kundgebung auf der Straße, in den kleinen Lokalen zu einem bevorzugten Getränk geworden war.

In Deutschland hat der Verbrauch an Speiseeis in den letzten Jahren stark zugenommen, eine Speiseeisindustrie von Bedeutung, wie in Amerika, konnte sich jedoch noch nicht entwickeln. In Amerika steht die Herstellung von Speiseeis an der Spitze der Nahrungsmittelindustrie. Im Vergleich zu anderen Ländern verzeihen wir verhältnismäßig viel Speiseeis; es bestand früher zum großen Teil aus Wassereis, das so gut wie keine Nährstoffe enthält, während die Speiseise aus Eiern, Rahm oder Milch hohe Kalorienwerte aufweisen. Außerdem sind die hochwertigen Speiseeisarten reich an Kalzium und Phosphor und enthalten die Vitamine A und B und C.

Als Speiseeis wurden vielfach Anbereitungen mit mannigfachen Bezeichnungen vertrieben, eine daß der Käufer einen sicheren Schluß auf die Qualität der Ware ziehen konnte. Um diesen abzuhelfen, wurde für das ganze Deutsche Reich eine einheitliche Bezeichnung für Speiseeis festgelegt. Hiernach sind folgende Sorten zu unterscheiden: 1. Cremeis (Cremeeis), 2. Fruchtis, 3. Rahmeis (Sahne), 4. Milchis, 5. Eiscreme, 6. Einfacheremeis und Kunstspeiseis.

Sie lief nicht zu Fuß

Anlässlich der Proklamation des Tages des Großdeutschen Reiches vor dem Wiener Rathaus wurden in Wien 50 000 Brieftauben aus allen deutschen Gauen gestartet. Sie sollten in die Heimat die Kunde des großen historischen Augenblicks auf ihre Weise tragen. Unter den 50 000 Brieftauben, die den Himmel über dem Wiener Adolf-Hitler-Platz am Samstagmittag verflatterten, waren auch 250 Mannheimer Brieftauben.

Bader hielten sich diese tüchtigen Tiere. In den ersten Morgenstunden, und zwar um 9.45 Uhr bereits, traf die erste am Schlag im heimischen Mannheim ein, pupte die Federn und machte weiter kein Hebelensens von ihrer weiten Reise. Auch viele andere der geliebten Vögel sind im Laufe des Montags zurückgekehrt.

Das habt ihr tadellos gemacht, Gesellen

Ausgezeichnete Eindrücke von der gestern eröffneten Gesellenstück-Ausstellung im Kasino

Noch ganz unter dem überwältigenden Eindruck des großen, deutschen Wahlsieges, eröffnete die Badische Handwerkskammer — und in ihrem Namen die hiesige Kreis-Handwerkskammer am Montagmorgen im Kasino eine Ausstellung von Gesellenstücken aus dem Landeskommissariat Mannheim. Die überaus stattliche Anzahl von teilnehmenden Besuchern und Gästen, unter denen sich neben den berufenen Vertretern der Kreis-Handwerkskammer auch Vertreter von Partei, Staat, Stadt und Behörde befanden, legte bereits Zeugnis ab von der Förderung und Wertschätzung, die das Handwerk in unserer Stadt heute genießt.

Der in würdiger Weise ausgestattete Ausstellungssaal erwies sich anlässlich der Eröffnung als entschieden zu klein, um die Menge der Ankommen aufzunehmen und es waren nicht wenige, die sich in dem kleinen Vorraum

bergrund seiner Betrachtungen zu stellen. Der Handwerker von heute hat in ungeahnter Maße die Verpflichtung übernommen, sich nach dem Prinzip der Höchstleistung emporzuarbeiten und er hat ständig bestrebt zu sein, die Qualität seiner Arbeit zu steigern.

Selbstverständlich verpflichtete diese Voraussetzungen auf der anderen Seite auch die Betriebsführer — in diesem Falle die Meister —, ihren Gesellen jederzeit mit gutem Beispiel voranzugehen. Regierungsrat Borch sprach in diesem Zusammenhang von der Notwendigkeit betriebswirtschaftlicher Maßnahmen auf volkswirtschaftlichem und kulturellem Gebiet, wo es heute noch allenthalben zu tun gebe.

Im Mittelpunkt der schlichten Eröffnungsfeier stand dann die eigentliche Rede des Kreis-Handwerksmeisters, der in Vertretung der Badischen Handwerkskammer und des verhin-

oft durch den Ehrgeiz und durch das Nicht-Verstehen der Eltern der Dankschuld verhaftet.

Und davon hängt auch die weitere Frage ab: Wem und zu welchem Meister gebe ich mein Kind in die Lehre, damit es etwas lernt, daß es ein ordentliches Mitglied der Volksgemeinschaft und Kameradschaft wird. Hier muß der Betriebsführer es als seine höchste Aufgabe betrachten, den in seine Obhut gegebenen Lehrling als treuen, ehrsüchtigen, braven und in keinem Berufe brauchbaren Menschen und Handwerker zu erziehen.

Es haben 24 Berufszweige ausgestellt mit 272 Gesellenstücken vom Landeskommissariat Mannheim. Dieser umfasst die Kreise Mannheim, Heidelberg und Koblenz. Es wurden ausgezeichnet: 26 Präfektoren mit dem ersten Preis, 199 Präfektoren mit dem zweiten Preis, 26 Präfektoren mit einem Diplom und 21 Präfektoren konnten leider nicht ausgezeichnet werden. Es sind 50 Ausstellungsstücke mehr wie im Vorjahre. Die Lehrlingsabteilung im Kreis Mannheim hat sich gegenüber vorigem Jahre um ein Drittel erhöht. Die Zahl der Gesellen, die im Mannheimer Handwerk beschäftigt werden, hat sich seit 1933 um das 6- und bei manchen Berufen auf das 10fache erhöht. Der Mangel an Facharbeitern ist sehr groß und daher soll diese Ausstellung dazu beitragen, den Sinn zum Handwerk zu erwecken, damit immer mehr junge Menschen den ehrbaren Handwerksberuf erlernen, um so den Mangel an Facharbeitern zu beheben.

In diesem Sinne eröffne ich hiermit die Gesellenstückausstellung 1938 mit dem Treuegeldbündel und dem Dank an unseren Führer, der uns erst wieder die Arbeit, die Höchstleistung, Kraft und Mut gegeben hat. Ein „Siege Heil!“ auf den Führer und die Lieber der Nation beenden die Ansprache.

Ein im Anschluß vorgenommener Rundgang gab ganz ausgezeichnete Eindrücke von dem Können und dem Leistungswillen unserer Jung-Handwerker.

Die gewonnenen Eindrücke, die man bei die-

Alle zusammen auf einen Schlag



Das ist der Block 04 der Ortsgruppe Wasserturm, der am Sonntag geschlossen im Wahllokal eintraf. Aufn. Jung

aushalten mußten, als die Eröffnungsfeier begann. Ein ausgezeichnet zusammengestelltes Streichquartett (St.-Standardkapelle) leitete mit Mozartischen Weisen ein.

Raum waren die Klänge des unschätzblichen Meisters der Tonkunst verflungen, als Kreis-Handwerksmeister Stark das Wort zu seiner Eröffnungs- und Begrüßungsansprache ergriff.

Im Rahmen seiner Ausführungen kam Va. Stark auf den tieferen Sinn und Zweck der Ausstellung zu sprechen, wobei er beherzigenswerte und anfeuernde Worte besonders an die jungen Gesellen richtete, die gerade hier wieder gezeigt haben, daß sie bereit sind, sich da einzufügen, wo es gilt, gute deutsche Handwerkskunst augenfällig zu demonstrieren und mitzuheben, dieses edle, alte Kunstwesen auf allen Gebieten wieder in volle Geltung zu bringen.

Im Anschluß sprach dann Regierungsrat Borch im Auftrage des Landesgewerbeamtes Karlsruhe. Der Redner verband es ausgezeichnet, den Begriff, das Wesen und den Wert der wahren, deutschen Meisterwürde in den Vor-

berden Landes-Handwerksmeisters Robert Roth sprach. Va. Stark führte u. a. folgendes aus: Wenn man das menschliche Leben und Werden der einzelnen Menschen betrachtet so beobachten wir mehrere Abschnitte des Lebens, die für das weitere Fortkommen von größter Bedeutung sind: Einmal das „in die Schule kommen“, das andere Mal das „in die Lehre kommen“, und weiter das „in die Gesellenzeit eintreten“ und als höchstes ehrenvolles Ziel in den Meisterstand erhoben zu werden.

Zu dem ersten Lebensabschnitt: Wir erinnern uns alle noch mit Freuden an das Erlernen, wenn auch öfter der Vater oder die Mutter schimpfte, wenn wir uns verspielen und das Lernen vergaßen. Oder dann, wenn die Schulzeit herum war, die zweite große Frage: „Da soll der Bub oder das Mädel erlernen?“

Gerade diese Frage ist das Fundament am Aufbau und Werdegang des Kindes und welches Kinderherz hat bei dieser Entscheidungsfrage nicht einen Wunsch aus dem Herzen, was es einmal erlernen will und wie wurde

Rasierfliegen billiger!

ROT BART MINDEXTRA

	Stück
ROT BART-LUXUOSA	25 22 Pfg.
ROT BART-SONDERKLASSE	25 18 Pfg.
MOND-EXTRA (gold)	25 13 Pfg.
ROT BART-EXTRA-DÜNN	30 9 Pfg.
ROT BART-STANDARD	30 9 Pfg.
MOND-EXTRA (grün)	30 5 Pfg.
ROT BART 80-80	25 45 Pfg.
2 Stk. 10x9 Pfg.	10 Stk. 30 45 Pfg.

Gut rasiert - gut gelaunt!

sem ersten, kurzen Rundgang gewann, stellen den jungen Handwerkern unseres Kreises das allerbeste Zeugnis aus. Wir werden noch ausführlicher über die Einzelheiten dieser Schau berichten, die es wirklich verdient, von einem großen Kreise besichtigt zu werden. —eme—

„Siehst Du - das alles können wir uns jetzt kaufen!“



Lange Arbeitsjahre hindurch war es ihr größter Wunsch: die eigene Scholle und das eigene Haus für den geruhamen Lebensabend. Jetzt kann alles Wirklichkeit werden, schöner und vollkommener noch, als sie es je sich träumten. Ein Äpfelchen in der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie für nur 3,- RM je

Klasse hat mit einem großen Gewinn ihr Glück gemacht. Wen gäbe es wohl, der nicht das gleiche Glück gebrauchen könnte! Die neue Lotterie beginnt am 22. April 1938 mit der Ziehung zur 1. Klasse. Wieder werden in 5 Klassen 343 000 Gewinne im Gesamtbetrage von 67.660.180,- RM auf 800 000 Lose ausgeteilt. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!

Auf diese Nummern fiel das Große Los von 2 Millionen Mark:

am 14. März 1935	auf	200 St.	330 108
am 11. September 1935	auf	200 St.	250 020
am 13. März 1936	auf	200 St.	171 111
am 11. September 1936	auf	200 St.	226 045
am 18. März 1937	auf	200 St.	271 985
am 10. September 1937	auf	200 St.	191 710
am 14. März 1938	auf	200 St.	233 528

Auch Sie können gewinnen!

Spiele Sie mit!

2x 1000000 2x 200000
2x 500000 10x 100000
2x 300000 12x 50000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000,- RM und 342 968 weitere Gewinne im Gesamtbetrage von 61.910.180,- RM. Alle Gewinne sind Einkommensteuerfrei! Sie erhalten den amtlichen Gewinnplan und Originallose, soweit vorrätig, bei allen staatlichen Lotterien-Einnahmen. Anstreifen erfahrene Sie auf Wunsch direkt von der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie, Berlin W 35, Viktoriastraße 29.

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie

Barur

Propaganda-Zentrale Rheinstraße ist zufrieden

Die Rüstkammer für die Mobilisierung der Herzen gibt eine interessante Rückschau

Die riesige Wahlkammer liegt hinter uns. Die Größe der Ergebnisse hält uns noch in Bann. Stolz fest und Siegesstimmung spiegeln die Gesichter wider. Der arbeitsreiche Alltag vermag den Glanz nicht abzumatten, den das Bewusstsein des deutschen Volkes ausstrahlt. Sieh, trotz der Müdigkeit der Glieder, die sich jetzt nach erreichter Station bei Tausenden und aber Tausenden bemerkbar macht, die durch ihren Einsatz, ihre Mitarbeit dazu beitragen, auch dem letzten Volksgenossen die Bedeutung der Stunde vor Augen zu führen. Das Ergebnis ist ihr Lohn und bildet zugleich Ansporn zur Erfüllung noch größerer Aufgaben.

Kreispropagandaleiter Dr. Richard Fischer, der eine kleine, wohlverdiente Schenke nach den anstrengenden Kampftagen einlegen kann, gibt uns einen kurzen Rückblick über die geleistete Arbeit. Seit fünf Jahren vertritt er sein Amt. Er gesteht, daß er einen Wahlkampf solchen Ausmaßes noch nicht führen durfte. Alle verfügbaren Mittel wurden schonungslos eingesetzt. Sie sollten auch trotz der knappen Zeit, die anderwärts war, an Wirkung nicht einbüßen. Und es klappte alles wie am Schnürchen. Dank der Unterstützung durch die Gliederungen und Formationen der Partei, die sich einsetzten wie noch nie.

Zahlen marschieren auf

In der geistigen Zentrale für die Wahlpropaganda gab es vom ersten Tage an nur pausenloses Durchhalten. Die Zahl der Mitarbeiter mußte vergrößert werden. Denn es erwies sich immer mehr, daß das Kreispropagandaamt zum Großschlachtfeld für einlaufendes Propagandamaterial wurde. Dr. Fischer nennt hier einige Zahlen, die auch dem Laien einen Begriff von dem Arbeitsumfang vermitteln können.

Am rechten Rand in die bestimmten Hände, 500 Spruchbänder wurden angebracht, desgleichen 190 größere, die erst noch zu beschriften waren.

Das Material reichte aber bei weitem nicht aus. 2000 Meter Stoff mußten zusätzlich beschafft werden. Der größte Teil wurde von Mannheimer Einzelhandelsgeschäften zur Verfügung gestellt. Die Zellstofffabrik Waldhof lief 12 Rollen Zellstoff an, die zur Ausschmückung der Autobahnbrücken Verwendung finden konnten. Binnen zweier Tage war alles geschafft, einschließlich des Aufhängens an den Brücken. Zur Bekräftigung wurden sämtliche Schrittmacher der Einzelhandels-geschäfte herangezogen. Ehrenhalber! Die übrigen Transparente wurden von verschiedenen Malergeschäften bemalt. Die Elektroinnung hatte es sich ebenfalls nicht nehmen lassen, tatkräftige Hilfe zu leisten, um das geplante Werk zur festgesetzten Stunde herzustellen. Dieser Umstand verdient lobend hervorgehoben zu werden.

Zahlen bekommen in einem Augenblick der Rückschau wieder Leben. Wie vieler Einzelheiten wurde in diesem Zusammenhange noch nicht Erwähnung getan, die alle vorbereitende Arbeit bedurten. Wir denken an die Beschaffung der Spruchbänder für die Propagandamärche, für die Lastwagen, die bereitwillig zur Verfügung gestellt wurden, an die 1500 Plakate für die Elektrischen und weiteren 2000 für die Innenräume der OGS, Autobusse und Straßenbahnwagen. Ueberdies ist auch der Gedanke,

drei Anhänger mit Wahlschreibern durch die Stadt fahren zu lassen, der geistigen Zentrale in der Rheinstraße entsprungen. Nicht vergessen sei, daß vom „Hakenkreuzbanner“ Niederdrucke in einer Auflage von 56 000 zur Verteilung gelangten.

Die höchste Stelagerung hatte naturgemäß die Propaganda am Samstag erfahren. Unter erheblichen Schwierigkeiten war ein Fesselballon beschafft und beschriftet, war die Platz für den Einsatz von neun Scheinwerfern gewonnen worden. 25 000 Plakate waren für den Freitag zur Stelle, drei Lautsprecherwagen beschafft, 40 Plakatenbomben und 30 Signalbomben als Wechselsignale standen bereit. Nur schlichte Zahlen, die von dem Ausmaß der zu leistenden Arbeit einigen Aufschluß geben.

Tausende von Händen rührten sich, verteilten Flugblätter und Broschüren, rissen durch ihre opferbereite Begeisterung mit, unter dem Marschschritt von Tausenden erhellten die Straßen, wurde die Kampfstimmung gezündet, die für einen Sieg Voraussetzung ist. In Erfassung verlebte der reifliche Einsatz, das kraftvolle Mitgehen aller in diesem einzigartigen Wahlkampf.

In der Kreisleitung, wo alle Fäden zusammenlaufen, gibt es eine Ruheminute für eine Kerzenzeile, die Kreispropagandaamt bezieht. Bereits aber nach der Geburtstagsfeier unseres Führers, der Tag der Nationalen Arbeit. Herrlich, daß das Band der Arbeit nicht abreißt!

Mein Oesterreicher Rindl



Maribi heißt es und ist von Gnul. Im feinen neuen blauen Dirndl mit dem roten Schürchen sieht es pudig aus. Ueber das kleine Gesicht fließen ein paar Tränlein, erstes Heimweh — da war gutturaler Japspruch nötig, und so fand sich die kleine Rinderhand vertrauensvoll in die meine und dabei blieb es dann auch. Ich bekam das kleine Persönchen, wohl das kleinste, das mit dem Salzburger Transport mitgenommen war, als Pflegekind. Als es schliefen hatte und wir gemeinsam eine Rast an die Mutter schrieben, da kullerten wieder die Tränlein. Wo bekam ich nur so schnell einen Trost her, der nachhaltig wirkte? Ein Bilderbuch war

bald betrachtet und so nahm ich das Dirndl, hielt in den Kellern hinab und öffnete eine Schachtel mit Puppen.

Alte Erinnerungen — fünfzig Jahre waren diese Puppenkinder zum Teil schon alt, aber lebendiger sind sie immer noch, das sagte mir das glückliche Leuchten in den Kinderaugen. Und nun sieht meine sonst so ordentliche Wohnstube wirklich gemütlich aus. Ein Wäschkorb als Puppenbetten hergerichtet, steht mitten darin, Kofferchen und Pappschachteln türmen sich auf. An den Möbeln hängen Kleiderbügel mit kleinen Mänteln und mein Oesterreicher Rindl wackelt wie eine Wimper in ihrem Reich. Hell klingt sein Stimmchen: „Am schönsten ist das rote Kleid!“ Es sind Wollentwürfe darin, aber die Puppenmutter findet es trotzdem sooo fein. Nachdenklich betrachtet es die Puppe und sagt: „Fünfzig Jahre bist du schon alt und bist immer noch jung“, dann ein helles Lachen und ein Aufblick zu mir: „Die bleibst immer jung!“ Als mein Junge, der Pimpf, in die Stube tritt, etwas laut im Bewußtsein seiner Mannlichkeit, legt sich schüßend eine Rinderhand über die Puppen und große fragende Augen sehen ihn an: „Gelt, du fährst sie mir nicht!“

Sie hilft mit beim Tischdecken und trocknet das Geschirr ab, sie möchte das von sich aus tun und ist sichtlich stolz darauf, daß sie es kann. Ich muß sie immer wieder anfeuern, meine Maribi von Gnul, sie ist so klein, daß das Geschirrtuch fast am Boden schleift. Der Ernst und die Hingabe an die Arbeit stehen in einem merkwürdigen Gegensatz zu dem winzigen Geschöpf. Die blauen Augen erspähen alle Feinheiten ringsum, an allen Blumen hat sie ihre Freude. Bei uns blühen jetzt nur die echten weichen Weiden und die echten blauen,“ sagt sie, rosa Blütenbäume kennt sie nicht, „bei uns gibt es nur weiche.“

Wir alle haben das Pflegekind von Herzen gern und so ist ein lebendiges Band geschlungen von hier zur neuen Ostmark. Eine Mutter lieh ihr Kind ziehen in dem Vertrauen, daß es gute Aufnahme finde im großen Reich, und uns wurde unerwartet ein Glück beschert, anstatt daß wir ein Opfer bringen. Wir wollten es gerne bringen, wir wollten ja dem Führer danken in jeder uns möglichen Weise, und nun sind wir die Beschenkten!

Ein Kind spielt bei uns. Ein Kind lacht, es legt seine kleine Hand in die meine und sagt: „Du, ich hab dich lieb“. Wie werden wir unseren Dank dem Führer abzahlen können, es ist als wandte sich durch ihn alles zum Segen.

Else Fleischmann.



Aufn.: Beckel

Kreispropagandaleiter Fischer

Derbot des Freischrotverkaufs gelodert

Eine Neuregelung zum Ostersfest

Durch eine vierte Verordnung zur Ergänzung des Prozeßgesetzes hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das bestehende Verbot, frisches Brot zu verkaufen, für die Tage aufgehoben, denen zwei gesetzliche Feiertage oder ein gesetzlicher Feiertag und ein Sonntag unmittelbar vorangehen. Diese Neuregelung wird erstmalig bei dem bevorstehenden Ostersfest zur Anwendung gelangen. Damit werden von nun an die Schwierigkeiten vermieden, die sich für das Backgewerbe bisher aus der Notwendigkeit ergaben, an den Tagen vor den Feiertagen gemauert Brot herzustellen, um den Bedarf für die Feiertage und für den auf die Feiertage folgenden Tag zu decken.

Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß, abgesehen von der jetzt verordneten Ausnahme, die Anordnung bestehen bleibt, wonach das Brot, das aus 20 oder mehr hundertteiligen Backwaren hergestellt ist, erst am dem auf die Herstellung folgenden Tag angeboten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden darf.

80. Geburtstag. Karl Daenger, Mannheimer, Richard-Bagner-Strasse 6, langjähriger Kaffee- und Brotkonditor der Rheinischen Industriebank, konnte dieser Tage seinen 80. Geburtstag in erfreulicher Frische und Gesundheit feiern. Herr Daenger, der Ehren-Sammler des deutschen Reichs, Reichs-Militär-Ordensbundes im Deutschen Kriegerehrenbund ist, hat über 33 Jahre seine Arbeitskraft den Kameraden ehrenamtlich zur Verfügung gestellt und ist dadurch — aber nicht zuletzt auch durch seinen Beruf — vielen Mannheimern sein Dankbarster. Trotz seines hohen Alters nimmt er noch regen Anteil an den Gedenktagen im deutschen NS-Deutschen Reichskriegerehrenbund (RKKV).

TRAURINGE
neueste Legierung - im Tragen unbedingt wie Silber
(14 Kar.) in reicher Auswahl
Cäsar Fesenmeyer P. 1, 3
Breite Straße

ferbund). Mit den besten Glückwünschen in seinem Ehrenzuge verbinden sich die herzlichsten Wünsche für sein weiteres Wohlergehen.

80. Geburtstag. Der Rentner Karl Dann, Mannheimer, Kleine Neckstraße 2, vollendete in geistiger und körperlicher Frische am Montag 11. April, sein 80. Lebensjahr. Dem Jubililar unsere herzlichsten Glückwünsche und einen frohen und gesunden Lebensabend.

Ehejubiläum. Bei beiderseitiger, guter Möglichkeit feiert heute das Ehepaar Ludwig und Maria Bender, Jungbuschstraße 10, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich.

Silberne Hochzeit. Rob. Schmitt, Mannheimer-Röfental, Neupfer-Wingertstraße 35, feiert dieser Tage mit seiner Ehefrau Eva, geb. Frick das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubiläar im Silberkranz wünschen wir viel Glück.

Silberne Hochzeit. Der Rentner Herr der Hof-Kaserne, Wilhelm Kauls, feiert am Dienstag, 12. April, mit seiner Ehefrau das

Johanna Ball-Bradfish
Die Schule für Gesellschaftstanz
Schulhofstraße 4 am Rosenpark
Kurse - Zirkel - Einzelstunden jederzeit
Kursbeginn Anfang März 9 Uhr - 10 Uhr

Fest der silbernen Hochzeit. Mit 53 Jahren nahm er noch als Leutnant an einer Kriegerübung teil. Dem Silberpaar unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Silberne Hochzeit. Am Dienstag, 12. April, feiert der Oberinspektor Karl Frei, Mannheimer, Platzplatz 11, mit seiner Ehefrau Frieda, geb. Prehnauer, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Am Silberkranz. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute, 12. April, Herr Martin Dellmann mit seiner Ehefrau Maria, geb. Wolkenhäger, Grottenstraße 31. Dem Jubiläar unsere besten Wünsche.

Ganz groß auch in **Sporthemden!**
HUTWEBER
das moderne Kuthaus
in der Breiten Straße 11, 6

nen, den die oft schlaunartige Bewältigung der Aufgaben im Kreis Mannheim bedingte. Da gab es insgesamt 17 Flugblätter in Auflagen bis zu 50 000 an die einzelnen Ortsgruppen zu verteilen, damit sie von dort in die kleinsten Kanäle weitergeleitet wurden. 13 verschiedene Textplakate, 3 Bildplakate und ein weiteres Plakat mit dem Stimmzettel wurden den Ortsgruppen vermittelt, die sie dann direkt in die Bevölkerung trugen. Täglich kamen neue Sendungen auf Kraftwagen. Sie mußten ausgeladen, im Kreispropagandaamt aufgestapelt und auf dem raschesten Wege verteilt werden: 112 000 Sondernummern des „NS“, 140 000 illustrierte Zeitungen, weitere Sondernummern des „NS“ und „Angriff“ in einer Auflagenhöhe von 115 000 und 70 000. Die Arbeit häuften sich mit jedem Tag. 240 000 Flugblätter, 50 000 Hakenkreuzfahnen, 120 000 Lampchen gelangten auf dem Wege über die Ortsgruppen in die Hände der Bevölkerung. Sechs Lastwagen der Stadt rollten tagtäglich ununterbrochen an und ab. Die reibungslose Zusammenarbeit aller Parteistellen bewährte sich. Das im ersten Augenblick oft unmögliche Scheinende wurde mühselig bewältigt.

Das Letzte wurde eingefest

Hinterher ist leicht darüber zu reden. Wer aber mit Leib und Seele drin stand, der findet die Aufgabe fast unbegreiflich, daß alles bis ins kleinste gelang. Die 70 000 Wahlbroschüren

Abschied von einem verdienten Kameraden

Ratsherr Dolt wurde unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen

Ein bewährter Kamerad, dem das Schicksal leider nicht mehr vergünnte, nach einem arbeitsreichen, der Erfüllung des großdeutschen Traumes gewidmeten Lebens die Befähigung am 10. April zu erleben, Ratsherr Hermann Dolt, wurde am Montagvormittag zu Grabe getragen. Viele Parteigenossen und Arbeitskameraden gaben ihm das letzte Geleit, auch Kreisleiter Schneider und Oberbürgermeister Renninger waren unter ihnen.

Fahnen des Reiches und dunkles Grün der Lorbeerbäume schmückten die Kapelle der Leichenhalle des Hauptfriedhofes, in der man den Verstorbenen aufgebahrt hatte. Nach der Ansprache des Geliebten setzte sich unter Voran-

Als der Sarg der Erde übergeben war, gedachte Kreisleiter Schneider in einer kurzen Ansprache der hohen Verdienste des Verstorbenen als unermüdlichem Kämpfer der Bewegung. Wenn ihm nicht vergönnt war, seine Stimme am 10. April für den Führer abzugeben, so wurde sie doch tausendfach gegeben in den Herzen der Kameraden, die durch sein Vorbild gefestigt weiter hinter der Sturmfront marschierten. Kreisleiter Schneider ehrte den Toten durch Niederlegung eines Kranzes, leise erklang das Lied vom guten Kameraden und stumm, mit erhobener Hand grüßten die Kameraden den in den Sturm Dorf Döbel abberufenen Kämpfer.

Oberbürgermeister Renninger widmete den Verdiensten des Ratsherrn Dolt um die Stadt Mannheim herzliche Worte des Dankes und höchster Anerkennung. Was er in offener, getradeter, aber auch beschämender und selbstloser Einfachheitsliebe leistete, lebt in den Herzen aller, die ihn kannten, fort.

Nach dem Oberbürgermeister legten Ortsgruppenleiter Weidum, Sandhofen, die Ortsverwaltung der DAF Sandhofen, die Ortsgruppe Arbeiterpartei, die H. die Kreisamtsleitung der NSD, die Zellstofffabrik Waldhof und die Schützenkameradschaft Sandhofen Kranze an Grabe nieder. Dann sang das Horn-Beselfied als letzter Gruß für den verdorbenen Kameraden auf.

Familiengrafie

ENTWURF
UNTER
MANHEIM
LAMMERT 30

tritt des SA-Musikwagens, der Sturmtruppen und einer Ehrenbereitschaft der Trauerzug in Bewegung. Drei Politische Leiter der Ortsgruppe Sandhofen, die Ratsherr Dolt früher geführt hat, geleiteten den Zug auf jeder Seite. Die Angehörigen und Vertreter der Partei und Stadt sowie die Freunde des Verstorbenen folgten.

Haben Sie Mannheims architektonische Schöpfung auf dem Paradeplatz schon gewürdigt?

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Kraft Freude

FERANJO gegen
Mazausfa!

Daten für den 12. April 1938

1839 Der Afkanreisende General Nikolai von Prischewasski bei Smolensk geb. (gest. 1888).

1885 Der oberbayerische Dichter Karl Stieler in München gest. (geb. 1842).

1900 Das Junfereisungszug "Bremen" startet mit Röhl, Hymaurice und von Hünefeld über den Ozean.

1937 (an den Folgen eines kommunistischen Raubüberfalls) Joseph Riedle, Blockleiter der Ortsgruppe Billa Ballester der Landesgruppe Argentinien der Auslandsorganisation der NSDAP, gestorben.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim Rheinst. 3

Abteilung Propaganda

Die Ortsobmänner sorgen für sofortige Abrechnung der Transparenz „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“.

Hingehen und ansehen

Vorschläge
für
OSTERN:

Gabardine-Mantel als Slip-on oder Raglan, besonders schwere Qualität, der Mantel ist imprägniert, hat volle weite Form, ganz mit Kunstseide gefüttert, in allen modernen Farben. **73-**ben vorrätig.....

Kugelschlüpfdermo-
dische Übergangsmantel
für den Herrn, Form I rei-
hig mit weit fallendem Rück-
ken und verdeckter Knopf-
leiste, besonders elegant
elegant Schnitt **69-**

Modernes Damen-Kleid
zweiteilig, aus bunt be-
drucktem Matkreppe, mit
einfarbiger Garnierung.
Rock vorn mit mo-
d. Faltenpart. 2975

Herrn-Halbschuh aus schwarzem oder braunem Boxcolleder, mit echter Koppe, schlankrunde Form, sorgfältige Rahmenarbeit..... **10 90**

Herren-Halbschuh aus
mahagonifarbenem Box
calf, blind gesteppte Zier-
kappe, sorgfälti-
ge Schenearbeit **10 90**

Damen-Spangenschuh
aus blauem Leder mit weiß
unterlegter Perforierung
und mit überzoge- 97
nem Blockabsatz

Jugendlicher Glocken-
hut mit Georgette-
Garnitur versehen 5⁹⁰

Damen-Schuh aus sat-
telbraunem Box calf
mit Block-Absatz... **10,90**

Defaka

Deutsches Familienkaufhaus G.m.b.H.
Mannheim, P 5, 1-4 an den Planken

Anruf 23354 - 56

...es lohnt sich!

Die Rangordnung der deutschen Aktiengesellschaften — Betriebe mit über 100 Millionen Reichsmark Aktienkapital

NDW Wenn auch die Bedeutung eines Unternehmens sich nicht allein aus der Höhe seines Aktienkapitals ergibt, die Zahlen der Beschäftigten und der Umsätze oft viel wichtiger sind, so sind doch die größten Aktiengesellschaften gewissermaßen Repräsentanten der Wirtschaft, die stärker als andere Unternehmen im Brennpunkt der Öffentlichkeit stehen. Die meisten größten Unternehmen sind in Form von Aktiengesellschaften gekleidet, weil die Aktie die einfachste Form ist, um große Kapitalien zusammenzubringen. Nun sind zwar die Namen dieser „Großen“ weitbin bekannt, aber ihre Rangfolge übersteht der Augen- fassende selten, mancher wird über die tatsächliche Reihenordnung erstaunt sein.

Die Banken, oft als Inbegriff des „Kapitals“ angesehen, kommen erst jetzt an die Reihe, mit der Dresdner Bank (150 Mill.) an der Spitze, während die Deutsche Bank mit „nur“ 130 Mill. RM. arbeitet. Zu den größten Banken gehört dann eine Bank mit Sonderaufgaben, die Bank für Industrieobligationen (100 Mill.).

Zu den Gesellschaften, die sich äußerlich am Aktienkapital gemessen im letzten Jahrzehnt am schnellsten entwickelt haben, gehören Bundesflugzeug- und Motorenwerke (130 Mill. RM.) und der Kaiserstuhl Winterbach AG (120 Mill. RM.), der sich zu einer kleinen IAG haben zu entwickeln scheint.

Nur der Siemens-Konzern mit seinen

157 000 Beschäftigten erst dahinter rangiert, so liegt das an seiner Teilung in zwei selbständige Gesellschaften, die Siemens-Schuckert AG (120 Mill. RM) und die Siemens Halske AG mit 107 Mill. RM. Die AGS hat 120 Mill. RM RM. In die Reihe der Gesellschaften mit 100 Mill. RM Kapital gehören auch schließlich zwei Erdöl- und Treibstoffunternehmen, die Deutsche Erdöl AG, die über wertvolle deutsche Bohrquellen verfügt, und die Braunkohle-Benzin AG, jene Gemeinschaftsgründung unter staatlicher Führung, die synthetischen Treibstoff auf Braunkohlengrundlage gewinnt. Unter den dreißig größten Aktienunternehmen ist also z. B. keine einzige Auto- und Zertifiksirma, die größte Autofirma, Opel, mit 60 Mill. Kapital, die größte Zertifiksirma, die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken mit 77 Mill. RM folgen erst viel später. Unter den 30 größten hat die Schwerindustrie mit 9 Gesellschaften und 1,8 Mrd. RM Aktienkapital die härteste Stellung. Es folgen 10 Verarbeitungsbetriebe mit 1,5 Mrd. RM.

Kohlensäure- und Mineralwasser-Fabrikation. Die erste allgemeine Zusammenkunft des Vereins der Kohlensäure- und Mineralwasser-Fabrikanten Deutschlands fand am 1. d. M. in der Stadtverwaltung zu Wiesbaden statt. Der Vorsitz wurde von Herrn Dr. med. v. Schönerberg, Wiesbaden, übernommen. Der Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre wurde von Herrn Dr. med. v. Schönerberg, Wiesbaden, vorgelesen. Der Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre wurde von Herrn Dr. med. v. Schönerberg, Wiesbaden, vorgelesen. Der Bericht über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre wurde von Herrn Dr. med. v. Schönerberg, Wiesbaden, vorgelesen.

Haus- und Heimdan GmbH, Mannheim. Die Aktionäre Haus- und Heimdan GmbH in Mannheim in durch die Gesellschaftsversammlung vom 17. März 1938 aufgestellt. Die Liquidatoren sind bestellt: Baumingenieur Wilfried Hund und Rechtsanwalt Wendel Leonhardt, beide in Mannheim.

Eine Tarifordnung zur Regelung der Heimfahrt am Wochenende

Am 1. April ist die neue Tarifordnung zur Regelung der Bodenvermietungen für Arbeiter in Pauslagern in Kraft getreten.

etwa vor Jahresfrist (am 20. März 1937) erlassene Regelung ist nunmehr durch die Tarifordnung zur Regelung der Wochenendheimfahrten und An- und Abreisen der Bauarbeiter der öffentlichen Hand vom 25. März 1938 wesentlich verbessert worden. Nach dieser Tarifordnung haben die Gefolgschaftsmittelangehörige Anspruch auf eine ihnen vom Unternehmer bezahlte Wochenendheimfahrt nach ihrem Heimort und zurück zur Baustelle nach folgender Aufstellung:

Bei Entfernung der Bauteile vom Heimat- ort von mehr als	Verheiratete	Ledige
15 bis 100 km . . .	alle 2 Wochen	alle 6 Wochen
100 bis 200 km . . .	alle 3 Wochen	alle 6 Wochen
200 bis 300 km . . .	alle 4 Wochen	alle 8 Wochen
300 bis 400 km . . .	alle 6 Wochen	alle 10 Wochen
von über 400 km . . .	alle 8 Wochen	alle 12 Wochen

Für die Tage der Wochenendheimfahrt erhält der Arbeiter Urlaub unter Bezug der Bezüge. Der Urlaub dauert bei einer Entfernung von Hause zum Heimort.

bis zu 200 km	bis zu 1 Arbeitsstag
bis zu 300 km	bis zu 2 Arbeitsstagen
bis zu 400 km	bis zu 3 Arbeitsstagen
und von mehr als 400 km	bis zu 4 Arbeitsstagen

Bereits wurde zu Weihnachten 1937 angeordnet, daß jeder bei den Bauordnungen des Reiches, seiner Gebietskörperschaften usw. bestehende Gefahrdanksangehörige Anspruch auf eine freie Heimfahrt zum Weihnachtsfest hat. Die Regelung gilt künftig für jedes Weihnachtsfest. Die Tarifordnung tritt am 1. April 1938 in Kraft.

Wagen: 75/77 Rllo *) Höchstpreis gel. fr. Durchschnittsbefallsindex erhaltene Bod., Höchstpreis 24 14 per 1. April 1938 20,70, do. 15 20,80, do. 16 20,90, do. 17 21,00, do. 18 21,20, do. 19 21,30, do. 20 21,50; Kausgeld plus 4 Pfennig; Qualitätszuschläge für 1 Rllo über Durchschnitt 0,15 per 100 Rllo, für 2 Rllo 0,30, für 3 Rllo 0,40 Rfr.; Abschläge für 1 Rllo 20 Pfennig. — Wagen: 69/71 Rllo *) Höchstpreis gel. fr. Durchschnittsbefallsindex erhaltene Bod., Höchstpreis 24 14 per April 1938 20,90, do. 15 21,10, do. 16 21,20, do. 17 21,30, do. 18 21,40, do. 19 21,50, do. 20 21,60; Kausgeld plus 4 Pfennig; Qualitätszuschläge für 1 Rllo über Durchschnitt 0,07 1/2 Rfr. per 100 Rllo, für 2 Rllo 0,15, für 3 Rllo 0,22 1/2 Rfr. — Güterverkehr: 59/60 Rllo *) Höchstpreis gel. fr. Durchschnittsbefallsindex erhaltene Bod., Höchstpreis 24 7 per 1. Februar 1938

Gedanken zu Staatssekretär Backes Buch: „Das Ende des Liberalismus in der Wirtschaft“

Die Durchföhrung nationalsozialistischer Grundsätze ist in den verschiedenen Gebieten unseres Reiches in verschiedenem Maße in der Wirtschaft am schwersten geworden. Hier konnten die Bedenken am längsten aufgeschoben werden. Aber auch hier, die immer mehr über grundsätzliche Fragen zu denken anfangen, mußte die Wirtschaft schließlich mit solchen Entscheidungen konfrontiert werden, die die Wirtschaft zum Erliegen bringen würden, wenn sie von überkommenen Spielregeln einer unbestimmten überlieferten Weltanschauung abwichen.

Herbert Backes Buch

Ein forden im Reichsbährnauverlag erschienenen Buch von Herbert Bae. „Das Ende des Liberalismus in der Wirtschaft“, gibt einen aufschlußreichen Überblick durch die Kampfabarbeit im agrarpolitischen Sektor während der letzten fünf Jahre. Es enthält die Neben und Anlässe, die der Staatsstreik im Reichs- und Preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft und Leiter der Gewerkschaften, Ernährung beim Staatsrat für den Vierjahresplan, Herbert Bae, in den letzten vier Jahren verfaßt hat. Das Buch, das der Reichsbauernführer, Reichsleiter K. Müller, in der Sammlung voranstellt, betont, daß sich die nationalsozialistische Weltanschauung überall dort durchsetzt, wo sie vom wirtschaftlichen Ausgang und sich nicht in Fragen derer.

Die politikgebundene Wirtschaft

Es stellt fest, daß der durch den vom 3. April 1945
hundertsten Jahrestag des Eintritts in die Unabhängigkeit
des ungarischen Volksstaats durch die Gabe des 1945
"Nationalismus" bedingten, die Ziele und die Ziele
das Leben und die Zukunft des ungarischen Volkes zu
führen, werde und müsse zur Errichtung der von dem
Volk selbst errichteten nationalsozialistischen, das heißt
sozialistischen Wirtschaft, einer modernen deutschen
Wirtschaft führen. Die Errichtung dieses
staats als nationaler, nicht ideologisch zu verwerfender
Beispiel für die künftige Gestaltung des ungarischen
Volkes werden.

dem alle agrarpolitischen Maßnahmen letzten Endes ausbauen. Sie wollen dem einen großen Ziele dienen, der Sicherung unserer Volksernährung.

Ziele der Erzeugungsjahrs

Man wird daran erinnern, daß die unvollkommenen Maßnahmen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse-
schöpfung zu einem Zeitpunkt eingeleitet wurden, als man
noch mit einer steigenden Lieberproduktion kämpfte
und man erstens nicht aus, daß die jährlichen Erbe-
rniszunahmen in den einzelnen landwirtschaftlichen
Betriebsstellen nicht deshalb getroffen wurden, um
den landwirtschaftlichen Betrieben Sondererfolge zu
verschaffen. Man wollte sie vielmehr dadurch in die
Lage versetzen, ihre Betriebe auf den im Interesse der
Gesamtwirtschaft wünschenswerten hohen Stand zu
bringen. Was eigenen Kräften wäre dies vielfach un-
möglich gewesen, zumal die Verkaufserlöse mit Wachs-
tums auf die Verbraucher nur in beschränktem Umfang
erhöht werden konnten und der Mehrerlös freineu-
genutzt die erhöhten Anforderungen decken muß. Der
Zustand der Dinge kommt insbesondere auch darin zum
Ausdruck, daß die Inanspruchnahme der Förderung
nachdem an strenge Überwachungsbestimmungen
geknüpft ist.

Größere Unabhängigkeit trotz Verbrauchssteigerung

Da der Reichswehrhaushalt heute durch die Kreisbauern
führt und die Kreisbauernführer und die gerade in
letzten Jahr noch weiter ausgedehnte Subvention
den letzten Hof im entgegenstehenden Teil zeigt,
den Erfolg dieser Maßnahmen gewährleistet. Das Aus
maß der dieser erzielten Erfolge ist ebenfalls aus dem
Buch von Staatsbürgerliche Arbeit ersichtlich. Dabei
besonders hervorzuheben werden, dass man die Ver
sicherung der nationalsozialistisch geführten deutschen Lan
dwirtschaft erst dann richtig erkennt, wenn man diese
Stellung, das heißt heute auf selbstständigen Weidern unter
Ernährungsökonomisch weit unabhängiger sind, obwohl
aus der anderen Seite eine beträchtliche Verbrau
chserhöhung zu verzeichnen war Gerade diese liegt
deswegen schöner Erfolg der pflanzgebundenen Wirt
schaftsordnung.

Dr. Kurt Haußmann

Großdeutschland — Südosteuropa

Die Treßner Bank hat eine Großkarte zusammengestellt, in der nicht allein die Wirtschaft des Landes Österreich dargestellt wird, sondern auch die Handelsbeziehungen des Wirtschaftsraumes Großdeutschland mit den einzelnen Ländern des Südosteuropäischen Raumes eingehend untersucht werden.

Es wird mit einer Liebert-11 über den Gefäßbau der A. rubripennis gearbeitet, aufgestellt ist der mittlere Harengruppen und für Eubioten aus nach Haren, Tabel wurden die Jäten für Land Ceterreid auf Reichardt umgerechnet. 2. Harengruppen Angaben wurden ergänzt durch eine Bestimmung der Wirksamkeit der Eubiotenpopulation. 2. Haren. Die verschiedenen Ergebnisse haben ihren Ursprung in einer wirtschaftsgeographischen Karte, ein anschauliches Bild von der wirtschaftlichen Bedeutung Eubiotenpopulation für das Großdeutsche Reich.

Rhein-Mainische Abendbörse

Style

An der Abendbrotzeit gestaltete sich das Geschäft in
 der ruhigen, etwas lebhafteren waren heimlich zu
 Effekten, offenbar in Erwartung der Wieder-
 nahme einer beschriebenen Vergütung, mit 91%
 (Sobann hatten am Rentamarkt Vereingte 240:
 111%—111% etwas regeres Geschäft. Mit den
 Waffengütern blieb die Haltung unverändert frei-
 lich, die Kurse stiegen aber größtenteils sehr
 an, und der Markt und lagen vielfach nominiert.
 Im Freierwerb wurden Dingler-Maschinen
 gesucht mit 93% (93)

Getreide

Rotterdam, 11. April. Weizen (in Hfl. 100 Rtlr): Mai 6,60; Juli 6,60 Brief; September 6,47½; November 6,47½. — Mais (in Hfl. per 2000 Rtlr): Mai 108½; Juli 107½; September 107½.

Das „Nürnberg der Slowakei“: Leutschau

Eine fast vergessene Stadt, dieses Leutschau. Eine Stadt die nur noch in den alten Chroniken, Annalen und in den historischen Romanen lebt. Eine deutsche Stadt im Osten, im Karpatenlande. Heute ein kleines, verschlafenes Städtchen, abseits von jedem Verkehr, nur eine Lokalbahn verbindet es mit der Hauptstadt Kaschau—Oderberg.

Eine deutsche Stadt und einstige Metropole der Gips. Die Stadt liegt hoch oben. Die alten Stadtmauern sind noch erhalten, und von den vier Stadttoren sprechen drei eine bewegte Sprache der Vergangenheit. Wie eine Riesenburg muß die Stadt im Mittelalter ausgesehen haben.

Mächtig war diese Stadt und reich. Davon zeugen die großen Bauten und Kirchen. Davon zeugen die zahlreichen Epitaphien in der St. Jakobskirche und die herrlichen Grabdenkmäler auf den Friedhöfen. Deutsche Namen, deutsche Geschlechter! Wohin sind sie verschwunden?

Wenn man heute durch Leutschau wandert, hört man nur wenig deutsche Worte. Vorherrschend ist die slowakische Sprache und nur die und da hört man ältere Personen deutsch oder magyarisch sprechen. Und doch hat die Stadt ein deutsches Aussehen. Die ganze Stadtbauweise deutet darauf hin. In der Mitte des Marktplatzes erhebt sich, das Werk deutscher Meister und Künstler, die gotische St. Jakobskirche. Im Innern der Kirche ist ein Altar schöner als der andere. Besonders fällt einem die große Zahl der Epitaphien auf. Die Wände stammen durchwegs aus der Schule Dürers und Cranachs. Ein gewaltiges Meisterwerk ist der fast zwanzig Meter hohe Hauptaltar, ganz aus Holz. In der Kirche stehen noch die Bänke der deutschen Kunstmeister mit den Familienzeichen. Epitaphien an den Wänden tragen die Namen deutscher Geschlechter. So gar die Palatine Ungarns ruhen hier, die Thurzo's, die einst aus Schlessen nach Leutschau kamen. Von der Kanzel, die noch aus der Reformationszeit stammt, wurde Jahrhunderte hindurch das Wort Gottes deutsch verkündet. Ist das nur Traum, war das Wirklichkeit?

Wirklichkeit... Geschichte mit deutschem Blut geschrieben!

In vielem erinnert Leutschau an Nürnberg und nicht mit Unrecht wird es das „Nürnberg der Slowakei“ genannt.

Auf dem Marktplatz steht das Rathaus mit dem Glockenturm — deutsche Renaissance. Hier herrschte einst die deutschen Stadtväter und übten ihr Amt aus. Sie waren streng und gerecht. Sie richteten über Leben und Tod. Und ebenfalls durch Jahrhunderte hindurch war der „Sachsenpiegel“ ihr Gesetzbuch.

Vor dem Rathaus stand das Rottershäuschen, das ausschließlich für Frauen bestimmt war. Nach 9 Uhr abends durfte keine Frau mehr auf der Straße sein. Wurde jemand doch draußen angetroffen, so wanderte man ins Rottershäuschen und mußte bis zum nächsten Tag, ungeachtet der Kälte, selbst im Winter, dort bleiben. Denn Ordnung mußte sein. Nur strenge Justiz und Sitten konnte die Bürgerschaft vor dem Verfall bewahren.

Leutschau hatte als königliche Freistadt seine eigene Gerichtsbarkeit. Aber Leutschau hatte auch sein eigenes Handels- und Stapelrecht. Bis nach Konstantinopel und Kleinasien war der

Handel in deutschen Händen. Nur die alten und bautechnisch interessanten Patrizierhäuser zeugen heute noch von dem großen Glanz und Reichtum vergangener Jahrhunderte.

Leutschau war seit jeher eine alte Schulschule. Besonders die Reformation förderte das Schulwesen mit allen Mitteln. Aus dieser Zeit stammt das Gymnasium, das früher einmal

jährliche Geschlechter gingen so dem Deutschtum verloren. Erst die Einverleibung in die Tschechoslowakei hat den geringen Rest, der zurückgeblieben war, aus dem Schlaf geweckt.

Ist es zu spät?

Den einstigen Glanz wird Leutschau nie mehr erlangen. So sind Tausende im wogenden Völkermeer untergegangen.



Frühlingsmirkel

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Dort, wo die sturmzerpflückten Föhren stehn, Einsam wie Schatten aus gestorbenen Wäldern Bricht neues Leben aus Narzissenfeldern, Symbol der Erde: Tod und Auferstehn!

Flehen dort Sterne auf das Land herunter? In stiller Andacht staunt der Seele Blick, Das leibbedrückte Herz ahnt junges Lebensglück, Das ist der Osterlilien Frühlingswunder, Wilhelm Clobes.

mit einer Hochschule vereinigt war. Es ist das zweitälteste Gymnasium im Gesamtgebiete der Tschechoslowakei. Heute ist es aufgelöst, trotz genügender Schülerzahl. Einst war diese Schulanlage das Ziel hundert Studenten. Hier erschienen auch die Werke von Comenius und anderen.

Als das Handwerk verfiel und die Künste aufhörten, wanderten zahlreiche Deutsche nach Amerika aus. Andere zogen nach Budapest oder in die anderen magyarischen Städte. In der Fremde gaben sie meist ihr Volkstum auf. Niemand war da, der sie gemahnt hätte. Viele unterlagen der magyarisierung. Der Zusammenbruch der alten österreich-ungarischen Doppelmonarchie hat viele nach Ungarn gelockt. Un-

ter eines darf man nicht leugnen, man muß es anerkennen: Deutsche waren es, die diese Stadt erbaut und durch Jahrhunderte in ihren Mauern deutsche Kultur gefördert haben. Ruhm und Glanz verkündet die Stadt.

Und doch liegt etwas Unverständliches im tiefsten verborgen. Man darf darüber nicht sprechen, man ahnt es nur und erlebt es auf Schritt und Tritt:

Die Tragik des deutschen Ostens.

Historische Heiratsanzeige

Am Jahre 1855 erschien in einer Zeitung im Westen Amerikas folgende Anzeige: „Farmer, 33 Jahre alt, wünscht Korrespondenz mit einer

netten jungen Dame. Schönheit nicht nötig, Geist nicht gewünscht. Ehe möglich.“ Die junge Frau Charlton las diese Anzeige. Darauf beschloß sie sich im Spiegel, griff zu Feder und Tinte und antwortete. „Lieber Herr, ich bin keine Schönheit. Und niemand behauptete jemals, daß ich geistreich wäre. Ich bin jung und an harte Arbeit gewöhnt. Ich liebe weder Gesellschaften noch Tanz, und wäre glücklich, auf irgendeiner kleinen Farm leben zu können. In Erwartung Ihrer wertigen Antwort bin ich Ihre Frau Charlton.“

Zwei Wochen später bekam sie folgenden Brief. „Lieber Miß Reg Charlton! Ich glaube, Sie sind eine kleine Schwindlerin. Sie lieben Farmen und harte Arbeit genau so wenig, wie ich. Sie lieben Gesellschaften und Tanz ebenso sehr wie ich. Ich fürchte, ich habe eine ziemlich dumme Anzeige aufgegeben — aber sie war ernst gemeint. Augenblicklich habe ich ein Kaffengeschäft in Chicago. Im übrigen wäre ich lieber Soldat als Farmer. Wenn Sie aber etwas für mich übrig haben, so kommen Sie nach Meadowville. Jedermann im Ort wird Ihnen meine Farm zeigen. Ihr ergebener U. S. S. Grant.“ Reg Charlton fuhr nach Meadowville, trotzdem man ihr abriet. Sie lernte Grant kennen, und zwei Wochen später heirateten sie. Reg hatte niemals Grund, ihren Entschluß zu bedauern. Im Jahre 1868 wurde Ulysses Grant Präsident von U.S.A., und die kleine Reg Charlton, die ihren Mann auf Grund ihrer Heiratsanzeige kennenlernte, die erste Dame der Vereinigten Staaten.

Der originelle Briefwechsel der beiden wird im Archiv des Weißen Hauses aufbewahrt.

Bücherecke

Karl Peter Kern: „Die Judenfrage“. Das Christentum im Lichte der Tafsachen. Durchbruch-Verlag, Friedrich Böhler, Stuttgart. Brosch. 1,20 RM.

Der Jude selbst ist sich immer darüber im klaren gewesen, daß das Judentum in allererster Linie eine Rassengemeinschaft (wenn auch eines Rassegemischtes) ist. Die Tause war für den Juden immer nur eine Frage der Zweckmäßigkeit, das heißt die Eintrittskarte zu Stellungen. Erleichtert wurde ihm dieser Schritt zur Tause durch die allgemein-jüdische Auffassung über die christliche Religion. Wenn auch im Talmud Jesus Abkammerung und Leben auf die unflätigste Art verunglimpft wird, so finden wir trotzdem an anderen Stellen auch viel Anerkennung. Das geht so weit, daß Jesus — im jüdischen Schrifttum! — als die schönste Frucht des Judentums in Anspruch genommen wird. — Gegenüber einer so klaren Auffassung des Juden über das Christentum ist seit der Entdeckung auf seinen des Christentums niemals eine größere Verschleierung der Meinungen gewesen als in der Judenfrage. Lehnte man auf der einen Seite den Juden auf das schärfste ab, so fielen doch alle trennenden Schranken in dem Moment, wo sich der Jude zur Tause entschloß. In den Jahren 1800 bis 1933 haben nach vorläufiger Schätzung 40 bis 50 Millionen Juden ihren Uebertritt zum Christentum durch die Tause vollzogen. Aus christlich-religiösen Gründen wurde also durch die Bekehrung der Juden für die Rassenmischung gearbeitet. — Der Verfasser faßt abschließend seine Ausführungen dahingehend zusammen, daß, wenn wir die Ansichten von Juden und Christen über das Christentum betrachten, wir wohl den Worten Günthers zustimmen müssen, daß die Lehren der christlichen Kirchen des Abendlandes für die Einwirkung jüdischen Geistes auf das Abendland zumindest eine erhebliche Förderung bedeuten. Werner Teppe.

Erzählung aus dem Mittelalter

VON MAX EVERWIEN, BERLIN

3. Fortsetzung

III. Eugenie, Kaiserin der Franzosen

Als Patria von Glosburn, der amerikanische Konsul in Malaga, hatte eine sehr schöne Tochter Manuela. Das war in der Zeit nach den napoleonischen Kriegen. Es war verständlich, daß Donna Manuela in der vornehmen spanischen Gesellschaft sehr viele Verehrer hatte. Unter ihnen befand sich auch ein junger Offizier aus höchstem spanischen Adel, Graf von Montijo y Zaba, Herzog von Penaranda, Grande von Spanien. Alle, die sich den Kopf darüber zerbrachen, welchem Freier Donna Manuela Gebot schenken würde, rechneten am allerwenigsten mit dem Grafen Montijo y Zaba, trotz seiner vornehmen Herkunft und hohen gesellschaftlichen Stellung. Der Arme war nämlich als Offizier in napoleonischen Diensten auf furchtbarste verwundet worden, so daß er ganz entkräftet ausfiel. Gezielte Chirurgen hatten eine Wunde im Schenkel und in der Hüfte des Grafen mit Goldplatten überbietet, da die Narben anders nicht zu schließen gewesen waren. Trotzdem trug das kostbare Metall nicht dazu bei, das Aussehen des Grafen weniger abstoßend zu gestalten. Aber dafür war er ein Held, und das entschied, Manuela Al-patrias gab ihm ihr Jawort.

Graf und Gräfin von Montijo y Zaba ließen sich als junge Eheleute in Granada nieder, wo dem Paar zwei Töchter geboren wurden, beide von außerordentlicher Schönheit, wie die Mutter, Francesca und Eugenie Maria. Die ehegeizige Mutter erwarb frühzeitig passende Par-

tien für ihre beiden Töchter. Francesca vermählte sich mit einem Herzog von Alba, einem der ersten Granden Spaniens. Als die jüngste Tochter Eugenia heranwachsen war, gedachte sie Gräfin Manuela womöglich noch besser zu verheiraten. Ihr herrlicher Wuchs, ihr tizian-blondes Haar, ihre unerreichbare Anmut beim Reiten und Tanzen, beim Wandern in drei Sprachen, sammelten eine Schaar vornehmer Bewerber um sie. Wieviel hätte sich Eugenie von sich aus für den einen oder anderen entschieden, aber Gräfin Manuela war feiner gut genug.

Nachdem Romisch Francesca verstorben war, glaubte Manuela für ihre jüngste Tochter in Spanien keine ebenbürtige Partie mehr zu finden und reiste mit ihr in den vornehmen Badeorten Frankreichs, Belgiens und Deutschlands umher, vor allem aber brachte sie Eugenie in alle Veranlassungen der vornehmen Pariser Gesellschaft. Anfang der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts machten Mutter und Tochter in Paris bei solcher Gelegenheit die Bekanntschaft des „Prinz-Präsidenten“ Louis Napoleon, des Sohnes Ludwigs Bonapartes, ehemaligen Königs von Holland und der Dorette Bonaparte, somit eines Keffen des großen Napoleon. Trotz der von Jugend auf geschätzten Begleiterin Eugenie für das Paar Bonaparte war sie von Louis Napoleon nicht eben entzückt, während er sich alsbald herzlich in die schöne Spanierin verliebte. Doch konnte es ihm damals mit einer Deirat Schwierigkeiten sein. Sein Kaisertraum, der sich im November 1832 erfüllen sollte, verlangte die Hand einer Prinzessin aus republikanem Hause. Eugenie war flug genug, dem Liebeswerben Napoleons

die kalte Schulter zu zeigen, solange sie nicht hoffen durfte, keine rechtmäßige Gattin zu werden. Aber die Höhe, bei denen Napoleon um eine Kaiserin an seiner Seite war, verlagten sich ihm, galten doch die Bonapartes den europäischen Fürstendhäusern immer noch als unbedingte Emporkömmlinge. Somit war Eugenie's Stunde gekommen. Sie erlaubte dem Kaiser, sie um ihre Hand zu bitten. Die Hochzeit wurde am 28. und 30. Januar 1853 in Paris gefeiert.

Eugenie, ehegeizig wie ihre Mutter, war Kaiserin der Franzosen. Das war mehr, als selbst die stolze Gräfin Manuela für ihre Tochter erhofft hatte. — In den ersten Jahren ihrer neuen Würde konnte sie an die Eigenschaften denken, die ihr als Frau durch Geburt und Erziehung zugefallen waren. Sie verstand als Kaiserin, wie es ihre Pflicht war, zu repräsentieren, besser vielleicht als manche Frau aus aristokratischem Geblüt. Vor allem verstand sie es, durch eleganten Luxus in der Pariser Robe-welt den Ton anzugeben, ein in dem Frankreich ihrer Tage keineswegs unwichtiges Moment zur Behauptung des Bonapartischen Kaisertums in der öffentlichen Meinung. Dennoch erschien ihr der Pflichtenkreis einer kaiserlichen Frau allein alsbald zu eng. Aber es war nicht nur der Ehrgeiz, der sie trieb, sondern auch ihre aus dem spanischen Blut quellende fanatische Hingabe an die katholische Kirche. Dies brachte sie sehr früh in einen Widerspruch zu ihrem Gatten, den sie bereits bei gelegentlichen Abwesenheiten als Regentin vertrat.

Waren es anfangs der Ehrgeiz und dazu der katholische Glaubensfester, die sie in diese Richtung zwangen, so war es seit dem 16. März 1854, da sie Napoleon den Thronerben geboren hatte, auch die ehrsüchtige mütterliche Sorge um ihren Sohn, dem sie die dynastische Erbschaft erblassen wollte. Und dieser mütterliche Ehrgeiz und Willkür wuchs in dem Maße bei ihr, je mehr sie die nach ihrer Meinung verblödete Politik ihres Gatten oder auch eine Schwäche und innere Unentschiedenheit erkannte.

Durch verschiedene Vorgänge und Ereignisse

fühlte sich besonders die Katholik Eugenie getroffen. Sie sah die Stufen ihres Thrones wanken, und das protestantische Preußen das die Hauptstadt des Reichs von 1866 erntete, mit seinem führenden Mann, dem unheimlichen Bismarck, wurde zum Kopf ihrer Ängste.

Die unter ihrem Einfluss wider Preußen aufgerichtete öffentliche Meinung Frankreichs mußte es den verantwortlichen Lenkern der preussischen Politik nahelegen, sich auf den Kriegsfuß mit Frankreich zu stellen, und indem sie es pflichtgemäß taten, glaubten Eugenie und ihr Kreis eine an sich völlig grundlose Anaristokratie Preußens heraufzubesuchen zu müssen. So trieb ein Teil den anderen.

Der Kaiser, der aber schließlich die Fackel in das Pulverfaß schleuderte, war der Außenminister, Herzog von Gramont, der als Bonapartist dem liberalen Dürm im Frühjahr 1870 gefolgt war. Ein unfähiger Diplomat, der vom Wiener Vorstoßposten in das Kabinett berufen worden war.

Für die Politik der Kaiserin und Gramonts mußte die spanische Thronkandidatur eines Hohenzollernprinzen den letzten Schritt der preussischen Entfesselungspolitik gegenüber Frankreich bedeuten. Sie konnte für sie nur den Sinn und das Ziel eines Zweifrontenkrieges gegen Frankreich bedeuten. Eugenie und Gramont schloßen die Zeit überrettung zum Handeln. Und nur aus dieser Verzweiflung der Kaiserin und ihres Außenministers heraus ist es zu erklären, daß der unabweisliche Verzicht des Fürsten von Hohenzollern auf den spanischen Thron ihnen nicht Genüge tat. Sie verlangten härtere Garantien von König Wilhelm, ein Annehmen, das einer Demütigung Preußens gleichkam, die Bismarck nicht hinnehmen konnte.

Die Kaiserin schritt den Weg zum Abbruch folgerichtig weiter. Nachdem sie den kranken, zu jedem Entschluß unfähigen Kaiser zur Übernahme des militärischen Oberbefehls veranlaßt hatte, ließ sie sich gleichzeitig die Regentin durch von ihm abgesetzten, kraft deren sie nach und nach ihre reaktionären Maßnahmen durchsetzte.

(Fortsetzung folgt.)

„Hakenkreuzbanner“
Zep
Das Re
Zage ein
de rillu
in den um
gegen Rad
Ein heller, l
Wänden in la
Parteilichen
Reichspatent
nen Warenze
Motiven geor
Handariff gen
ten, ob das i
reichen bereit
nicht. In mer
lich-nüchtern
sehen die orig
selben Parteik
Stierne“, „Der
„Geometrische
berlich hingema
lesen.
Und in der T
Ercheinungsfo
fangen. Es bra
rer Zusammen
fabrikationsber
zu bestehen.
Heldmond, mi
Großhandlung
und eine Riga
fleurer als Sch
und Erfindung
den, ist in der
lich geschützte
man, um nur ei

Das
20 J
gibt grauen H
zu handhaben
Durch seine G
Exempel blei
dunkle, weiche
haben in alle
National
Mar
Dienstag, de
Berlin
Hof:
Wille
Ehrentitel
Wittgen
Zum
HAWW
das n
Schön
„Re
von RM
KORSE
Amalie
P 4, 15
TANZ-B
C
O
la Wei
Pfliste
Gold
Silber
Armband
Uhren
Bestecke
Juwelen
Trauringe
HERMANN
APEL
Mainheim seit 1903
Nach h
hantzeile
E
im Alter
Man
Die B
der Bildl.

nicht nötig.
h. Die junge
eige. Darauf
u Heber und
ich bin
bebaute je
bin jung und
de weber Ge
glücklich, auf
u können. In
bin ich Ihre

folgenden
Ich glau
e. Sie lie
wenig, wie
Tanz eben
eine zieml
ber sie war
ich ein Rob
nen wäre ich
Sie aber
kommen Sie
m Ort wird
gebener U. S.
ach Meadows
lernte Grant
elrateten sie.
Entschluß zu
Wesley Grant
eine kleine Weg
Grund ihrer
die Dame der
beiden wird
seß aufbe

Das Chri-
Durchbruch
art. Wroch.

darüber im
in allerer
auch eines
für den
Bewertung
Stellungen.
zur Laufe
über die
m Zalmud
die unsi-
finden wir
viel Aner-
euf - im
unkte Frucht
genommen
Auffassung
ist seit der
tums nie
Reinun-
ge. Rehte
auf hat
trennen
der Jude
n 1800 bis
ung 40 161
tum durch
religionen
debruna
arbeitet. -
ne Ausfüh-
wenn wir
in über das
en Worten
Lehren der
für die
as Aben-
derung be
r Tepe.

Eugenie ge-
e Throner
erukn das
68 ernste,
beimischen
chte.
eufen auf-
kranklich
nfern der
auf den
und indem
genie und
Angriff-
ffen. So

Radet in
uhenmin-
onapartit
70 a-folat
an Wiener
ufen wor-

Bromont
writ eines
der Frank-
den Sinn
ges gegen
Gramont
ein. Und
erin und
erfühen.
Nürken
Thron
n härere
Anfimen,
cham, die
Aburund
franken,
ur Ueber-
veranfaht
ent" dast
nach und
durch" bte.
folgt.)

Reime — gesetzlich geschützt

„Zeppelin“ als Leberwurst / Eine halbe Million Warenzeichen vom Reichspatentamt eingetragten

Das Reichspatentamt in Berlin konnte diese Tage ein Publikum beglücken: das fünfund-
derttausendste Warenzeichen wurde
in den umfangreichen Registern eingetragen und
gegen Nachahmung gesetzlich geschützt.

Ein heller, lichtdurchfluteter Saal, an dessen
Wänden in langen Reihen moderne hahlerne
Kartellkästen stehen. Es ist die Ausstellung des
Reichspatentamtes, in der sämtliche vorhande-
nen Warenzeichen sowohl alphabetisch als nach
Motiven geordnet einzusehen sind. Ein einziger
Kartellkasten genügt, um sich darüber zu unterrich-
ten, ob das in Aussicht genommene Waren-
zeichen bereits anderweitig vergeben ist oder
nicht. In merkwürdigem Gegensatz zu dem am-
lich-nüchternen Charakter des großen Saales
stehen die originellen Aufschriften, die die ein-
zelnen Kartellkästen tragen. „Sonne, Mond und
Sterne“, „Perlen“, „Kronen“, „Streifen“ und
„Geometrische Figuren“ kann man da, sein fä-
berlich hingemalt auf den weißen Pappschilbern
lesen.

Und in der Tat ist das Weltall in all seinen
Ercheinungsformen in den Bildzeichen einge-
fassen. Es braucht dabei nicht einmal ein inner-
er Zusammenhang zwischen dem zu schützenden
Fabrikationsgegenstand und dem Warenzeichen
zu bestehen. So haben beispielsweise einen
Edelstein mit Stern eine pharmazeutische
Großhandlung, eine Glühbirne, eine Teppich-
und eine Zigarettensabrik, sowie ein Stroh-
gefäß als Schutzmarke gewählt. Das Natur-
und Erfindungsgeist jemals herabgebrach
haben, ist in der einzigartigen Sammlung gesetz-
lich geschützter Bildzeichen vertreten. Da findet
man, um nur einige Beispiele zu nennen, Men-

schen und Tiere, Kandelaber aller Art, Palmen,
Vollspinn und Pyramiden, Teufel und Waisafer,
Kollschuhe, Granaten und Staubsauger, Ther-
mometer, Thermosflaschen und Tennisschlä-
gel, Wanduhr, Weinranken und Wetterfahnen.

„Von der Biene bis zur Vade ...“

Ebenso mannigfaltig und interessant sind die
Wortzeichen. Es kann sich dabei sowohl um ein-
zelne Wörter aus irgendeiner Sprache handeln,
als auch um ganze Wortgefüge oder Verse. Der
Bedeutung „Zeppelin“, die eigentlich nur dem
Luftschiffbau in Friedrichshafen zukommt, haben
sich zum Beispiel eine Zigaretten- und Malware-
fabrik, eine Maschinenfabrik, eine Zela-
ware- und eine Mägenfabrik, sowie eine Tuch-
großhandlung bemächtigt. Doch auch in einem
Erfrischungsgetränk und in einer — Leber-
wurst lebt der Name des unvergesslichen deut-
schen Luftfahrtpioniers fort.

„Von der Tanne in die Wanne“ lautet der
Wortbeispiel für einen Badecracker, während
sich eine andere Firma für die originelle Fest-
stellung „Von dir laß i mit!“ — nämlich einer
Zigarette — entschieden hat. Von der Biene bis
zur Vade sind die schönsten Lebensjahre“ lie-
gen sich ein dritter Geschäftsmann als Wortzeichen
eintragen. „Von früh bis spät — nur Natur-
Diät“ — „Von Kopf bis Fuß ein Hochgenuss“
und „Von der Hüfte bis zum Knie — trage dich
nur Salouje“ — welcher Kunde vermag wohl
diesen Wortbeispielen zu widerstehen? Selbst
das Deutschland hat seinen allzu Geschäftstüch-
tigen mit dem Wortzeichen „Von der Erde bis
an den Welt“ für ihre Zwecke ausgenutzt.

Kurzum — es gibt kaum ein Wort oder ein

Satzgefüge, das nicht in den Kartellen der Aus-
stellung zu finden ist. Vielfach handelt es sich
dabei natürlich um Wortbeispielen, Silben-
umstellungen oder freie Worterfindungen, die in
keiner lebenden oder toten Sprache vorkommen.
Besonders beliebt sind lateinische oder griechi-
sche Ausdrücke, die chemisch-pharmazeutische
Präparate kennzeichnen sollen.

Warenzeichen sind manchmal
Millionen wert

Täglich werden beim Reichspatentamt etwa
50—60 Warenzeichen zur Eintragung angemel-
det. Jedes Jahr müssen somit rund 17.000 dies-
bezügliche Anträge bearbeitet werden. Die Ein-
tragung wird abhängig gemacht von der Er-
füllung umfangreicher rechtlicher und technischer
Formalitäten, sowie der Entrichtung einer Ge-
bühr von 15 Mark für einfache Warenzeichen
und von 100 Mark für Verbandszeichen. Erst
seit dem Jahre 1894 werden auch Gebrauchsm-
uster und Warenzeichen durch das Reichs-
patentamt registriert und vor Nachahmung
gesetzlich geschützt. Bis zu diesem Zeit-
punkt oblagen diese Aufgaben den Amtsgerich-
ten. Insgesamt sind bisher nicht weniger als
900.000 Warenzeichen beim Reichspatentamt
angemeldet und amtlich eingetragen worden, doch
ist ein großer Teil hiervon im Laufe der Jahr-
zehnte wieder gelöscht worden, weshalb sich die
Zahl der augenblicklich gültigen Warenzeichen
„nur“ auf eine halbe Million beläuft.

Viele Warenzeichen besitzen einen ungeheuren
materiellen Wert und sind gewissermaßen zu
einem Weltbesitz geworden, der von allen Na-
tionen anerkannt wird. So beziffert eine be-

kannte rheinische Metallwarenfabrik den Wert
ihres Warenzeichens auf nicht weniger als 2
Millionen Reichsmark. Natürlich be-
ruht dieser nicht auf dem gesetzlich geschützten
Bild oder Wort, sondern auf der Güte und
Vollkommenheit der Ware, die der Käufer un-
willkürlich mit dem ihm seit Jahren einge-
prägten Warenzeichen identifiziert. Fabrikanten,
deren Warenzeichen Welterfolg erlangt haben,
pflegen sie durch sogenannte Defensivzeichen vor
Nachahmungen zu schützen. Es handelt sich da-
bei um dem eigentlichen Warenzeichen ähnliche
Symbole, deren gesetzliche Anerkennung jede
Möglichkeit einer geringfügigen Veränderung
des Ursprungszeichens durch die Konkurrenz,
etwa durch Umstellung von Buchstaben oder
Zeichnungen, ausschließt. Außerdem gibt es noch
die sogenannten Vorratszeichen, die vornehm-
lich von Firmen der chemisch-pharmazeutischen
Industrie verwandt werden, um jederzeit neu
herauskommende Präparate unverzüglich gegen
unberechtigte Nachahmung schützen zu können.

Die tapfere Henriette

Melbourne. Der Gatte der jungen und schö-
nen Henriette Bowyer war Polizeibeamter in
Sunshine in der Nähe von Melbourne. Von
ihrem Gatten hatte die bessere Ehehälfte den
Namen „abgekauft“. Als die junge Frau nun in
einer der letzten Nächte von einem verdächtigen
Geräusch erwachte (der Gatte hatte Nach-
dienst), sprang sie aus dem Bett, ergriff einen
Besen und schlug damit auf den dunklen Schat-
ten ein, der wie der Biß aus dem Fenster
kuckte.

Doch diese Kriminalgeschichte ist noch nicht zu
Ende: Die mutige Frau zog schnell einen Man-
tel an und sprang dem Liebenden nach. Sie
verfolgte ihn 15 Minuten lang durch finstere
Gassen. Als endlich ein Polizeibeamter des Be-
zirks kam, konnte ein erheblich verprügelter Ein-
brecher schamvoll der Gerechtigkeit übergeben
werden.

Das weltberühmte 20 Jahre jünger Exleppang

gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, unschädlich. Außerordentlich einfach
zu handhaben. Seit vielen Jahrzehnten erprobt. Wirkt nach und nach unauffällig.
Durch seine Güte Weltweit erlangt. Für Ihr Haar ist das Beste gerade gut genug.
Exleppang bleibt Exleppang! Preis RM. 5.70, 1/2 Fl. RM. 3.—. Für schwarze Haare oder
dunkle, welche schwer annehmen, „Extra stark“ RM. 9.70, 1/2 Fl. RM. 5.—. Zu
haben in allen einschlägigen Geschäften, Exleppang G. m. b. H., Berlin SW 61/62

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 12. April 1938:
Vorstellung Nr. 283
Höfliche Aufzucht
Wilhelm Tell
Erstausführung von Schiller
Beginn 8 Uhr Ende 22.30 Uhr

Realco

das neue Nieder
Schönheitsmieder
von RM. 8.50 an
KORSETTSALON
Amalie Noback
P 4, 15 Planken

TANZ-BAR Clou

O 6, 2
in Weine - Mix-Getränke
Pfisterer-Spezial-Bier

Gold Silber
Armband-
Uhren
Bestecke
Juwelen
Trauringe
HERMANN
APEL
Mannheim seit 1903

Todesanzeige

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Sonntag meine
inlangstgeliebte Frau und herzlichste Tochter, Frau

Else Fath geb. Hörner

im Alter von nahezu 54 Jahren.
Mannheim (Rheinhauserstr. 106), 11. April 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Alfred Fath, Maria Hörner
nebst Verwandten

Die Beerdigung findet am 12. April, nachmittags 4 Uhr, von
der Stadt Leichenhalle aus statt.

Damenbart

sowie alle übrigen Haare entfernt durch
Diathermie (Kurz-
wellen) weichen
4—600 Haare pro Stunde
garantiert dauernd und schmerzlos
ärztlich geprüfte
Kosmetikerin
Greil Stoll
Mannheim, Taubstr. 19 Ruf 443 91

Sommersprossen

In Nizza-Parfümerie u. Fachgeschäften.

PhoeniX - Nähmaschinenhaus

N 4, 13 Kunststraße

Tauschgesuche

Leide-Einrichtung:
Drehstuhl, 220/300 R., 220/300
110 R., 25 R., 5 R., 10 R., 15 R.,
gef. 10 R., 15 R., 20 R., 25 R.,
auf 240 R., 260 R., 280 R., 300 R.,
100 R., 120 R., 140 R., 160 R.,
180 R., 200 R., 220 R., 240 R.,
260 R., 280 R., 300 R., 320 R.,
340 R., 360 R., 380 R., 400 R.,
420 R., 440 R., 460 R., 480 R.,
500 R., 520 R., 540 R., 560 R.,
580 R., 600 R., 620 R., 640 R.,
660 R., 680 R., 700 R., 720 R.,
740 R., 760 R., 780 R., 800 R.,
820 R., 840 R., 860 R., 880 R.,
900 R., 920 R., 940 R., 960 R.,
980 R., 1000 R., 1020 R., 1040 R.,
1060 R., 1080 R., 1100 R., 1120 R.,
1140 R., 1160 R., 1180 R., 1200 R.,
1220 R., 1240 R., 1260 R., 1280 R.,
1300 R., 1320 R., 1340 R., 1360 R.,
1380 R., 1400 R., 1420 R., 1440 R.,
1460 R., 1480 R., 1500 R., 1520 R.,
1540 R., 1560 R., 1580 R., 1600 R.,
1620 R., 1640 R., 1660 R., 1680 R.,
1700 R., 1720 R., 1740 R., 1760 R.,
1780 R., 1800 R., 1820 R., 1840 R.,
1860 R., 1880 R., 1900 R., 1920 R.,
1940 R., 1960 R., 1980 R., 2000 R.,
2020 R., 2040 R., 2060 R., 2080 R.,
2100 R., 2120 R., 2140 R., 2160 R.,
2180 R., 2200 R., 2220 R., 2240 R.,
2260 R., 2280 R., 2300 R., 2320 R.,
2340 R., 2360 R., 2380 R., 2400 R.,
2420 R., 2440 R., 2460 R., 2480 R.,
2500 R., 2520 R., 2540 R., 2560 R.,
2580 R., 2600 R., 2620 R., 2640 R.,
2660 R., 2680 R., 2700 R., 2720 R.,
2740 R., 2760 R., 2780 R., 2800 R.,
2820 R., 2840 R., 2860 R., 2880 R.,
2900 R., 2920 R., 2940 R., 2960 R.,
2980 R., 3000 R., 3020 R., 3040 R.,
3060 R., 3080 R., 3100 R., 3120 R.,
3140 R., 3160 R., 3180 R., 3200 R.,
3220 R., 3240 R., 3260 R., 3280 R.,
3300 R., 3320 R., 3340 R., 3360 R.,
3380 R., 3400 R., 3420 R., 3440 R.,
3460 R., 3480 R., 3500 R., 3520 R.,
3540 R., 3560 R., 3580 R., 3600 R.,
3620 R., 3640 R., 3660 R., 3680 R.,
3700 R., 3720 R., 3740 R., 3760 R.,
3780 R., 3800 R., 3820 R., 3840 R.,
3860 R., 3880 R., 3900 R., 3920 R.,
3940 R., 3960 R., 3980 R., 4000 R.,
4020 R., 4040 R., 4060 R., 4080 R.,
4100 R., 4120 R., 4140 R., 4160 R.,
4180 R., 4200 R., 4220 R., 4240 R.,
4260 R., 4280 R., 4300 R., 4320 R.,
4340 R., 4360 R., 4380 R., 4400 R.,
4420 R., 4440 R., 4460 R., 4480 R.,
4500 R., 4520 R., 4540 R., 4560 R.,
4580 R., 4600 R., 4620 R., 4640 R.,
4660 R., 4680 R., 4700 R., 4720 R.,
4740 R., 4760 R., 4780 R., 4800 R.,
4820 R., 4840 R., 4860 R., 4880 R.,
4900 R., 4920 R., 4940 R., 4960 R.,
4980 R., 5000 R., 5020 R., 5040 R.,
5060 R., 5080 R., 5100 R., 5120 R.,
5140 R., 5160 R., 5180 R., 5200 R.,
5220 R., 5240 R., 5260 R., 5280 R.,
5300 R., 5320 R., 5340 R., 5360 R.,
5380 R., 5400 R., 5420 R., 5440 R.,
5460 R., 5480 R., 5500 R., 5520 R.,
5540 R., 5560 R., 5580 R., 5600 R.,
5620 R., 5640 R., 5660 R., 5680 R.,
5700 R., 5720 R., 5740 R., 5760 R.,
5780 R., 5800 R., 5820 R., 5840 R.,
5860 R., 5880 R., 5900 R., 5920 R.,
5940 R., 5960 R., 5980 R., 6000 R.,
6020 R., 6040 R., 6060 R., 6080 R.,
6100 R., 6120 R., 6140 R., 6160 R.,
6180 R., 6200 R., 6220 R., 6240 R.,
6260 R., 6280 R., 6300 R., 6320 R.,
6340 R., 6360 R., 6380 R., 6400 R.,
6420 R., 6440 R., 6460 R., 6480 R.,
6500 R., 6520 R., 6540 R., 6560 R.,
6580 R., 6600 R., 6620 R., 6640 R.,
6660 R., 6680 R., 6700 R., 6720 R.,
6740 R., 6760 R., 6780 R., 6800 R.,
6820 R., 6840 R., 6860 R., 6880 R.,
6900 R., 6920 R., 6940 R., 6960 R.,
6980 R., 7000 R., 7020 R., 7040 R.,
7060 R., 7080 R., 7100 R., 7120 R.,
7140 R., 7160 R., 7180 R., 7200 R.,
7220 R., 7240 R., 7260 R., 7280 R.,
7300 R., 7320 R., 7340 R., 7360 R.,
7380 R., 7400 R., 7420 R., 7440 R.,
7460 R., 7480 R., 7500 R., 7520 R.,
7540 R., 7560 R., 7580 R., 7600 R.,
7620 R., 7640 R., 7660 R., 7680 R.,
7700 R., 7720 R., 7740 R., 7760 R.,
7780 R., 7800 R., 7820 R., 7840 R.,
7860 R., 7880 R., 7900 R., 7920 R.,
7940 R., 7960 R., 7980 R., 8000 R.,
8020 R., 8040 R., 8060 R., 8080 R.,
8100 R., 8120 R., 8140 R., 8160 R.,
8180 R., 8200 R., 8220 R., 8240 R.,
8260 R., 8280 R., 8300 R., 8320 R.,
8340 R., 8360 R., 8380 R., 8400 R.,
8420 R., 8440 R., 8460 R., 8480 R.,
8500 R., 8520 R., 8540 R., 8560 R.,
8580 R., 8600 R., 8620 R., 8640 R.,
8660 R., 8680 R., 8700 R., 8720 R.,
8740 R., 8760 R., 8780 R., 8800 R.,
8820 R., 8840 R., 8860 R., 8880 R.,
8900 R., 8920 R., 8940 R., 8960 R.,
8980 R., 9000 R., 9020 R., 9040 R.,
9060 R., 9080 R., 9100 R., 9120 R.,
9140 R., 9160 R., 9180 R., 9200 R.,
9220 R., 9240 R., 9260 R., 9280 R.,
9300 R., 9320 R., 9340 R., 9360 R.,
9380 R., 9400 R., 9420 R., 9440 R.,
9460 R., 9480 R., 9500 R., 9520 R.,
9540 R., 9560 R., 9580 R., 9600 R.,
9620 R., 9640 R., 9660 R., 9680 R.,
9700 R., 9720 R., 9740 R., 9760 R.,
9780 R., 9800 R., 9820 R., 9840 R.,
9860 R., 9880 R., 9900 R., 9920 R.,
9940 R., 9960 R., 9980 R., 10000 R.,
10020 R., 10040 R., 10060 R., 10080 R.,
10100 R., 10120 R., 10140 R., 10160 R.,
10180 R., 10200 R., 10220 R., 10240 R.,
10260 R., 10280 R., 10300 R., 10320 R.,
10340 R., 10360 R., 10380 R., 10400 R.,
10420 R., 10440 R., 10460 R., 10480 R.,
10500 R., 10520 R., 10540 R., 10560 R.,
10580 R., 10600 R., 10620 R., 10640 R.,
10660 R., 10680 R., 10700 R., 10720 R.,
10740 R., 10760 R., 10780 R., 10800 R.,
10820 R., 10840 R., 10860 R., 10880 R.,
10900 R., 10920 R., 10940 R., 10960 R.,
10980 R., 11000 R., 11020 R., 11040 R.,
11060 R., 11080 R., 11100 R., 11120 R.,
11140 R., 11160 R., 11180 R., 11200 R.,
11220 R., 11240 R., 11260 R., 11280 R.,
11300 R., 11320 R., 11340 R., 11360 R.,
11380 R., 11400 R., 11420 R., 11440 R.,
11460 R., 11480 R., 11500 R., 11520 R.,
11540 R., 11560 R., 11580 R., 11600 R.,
11620 R., 11640 R., 11660 R., 11680 R.,
11700 R., 11720 R., 11740 R., 11760 R.,
11780 R., 11800 R., 11820 R., 11840 R.,
11860 R., 11880 R., 11900 R., 11920 R.,
11940 R., 11960 R., 11980 R., 12000 R.,
12020 R., 12040 R., 12060 R., 12080 R.,
12100 R., 12120 R., 12140 R., 12160 R.,
12180 R., 12200 R., 12220 R., 12240 R.,
12260 R., 12280 R., 12300 R., 12320 R.,
12340 R., 12360 R., 12380 R., 12400 R.,
12420 R., 12440 R., 12460 R., 12480 R.,
12500 R., 12520 R., 12540 R., 12560 R.,
12580 R., 12600 R., 12620 R., 12640 R.,
12660 R., 12680 R., 12700 R., 12720 R.,
12740 R., 12760 R., 12780 R., 12800 R.,
12820 R., 12840 R., 12860 R., 12880 R.,
12900 R., 12920 R., 12940 R., 12960 R.,
12980 R., 13000 R., 13020 R., 13040 R.,
13060 R., 13080 R., 13100 R., 13120 R.,
13140 R., 13160 R., 13180 R., 13200 R.,
13220 R., 13240 R., 13260 R., 13280 R.,
13300 R., 13320 R., 13340 R., 13360 R.,
13380 R., 13400 R., 13420 R., 13440 R.,
13460 R., 13480 R., 13500 R., 13520 R.,
13540 R., 13560 R., 13580 R., 13600 R.,
13620 R., 13640 R., 13660 R., 13680 R.,
13700 R., 13720 R., 13740 R., 13760 R.,
13780 R., 13800 R., 13820 R., 13840 R.,
13860 R., 13880 R., 13900 R., 13920 R.,
13940 R., 13960 R., 13980 R., 14000 R.,
14020 R., 14040 R., 14060 R., 14080 R.,
14100 R., 14120 R., 14140 R., 14160 R.,
14180 R., 14200 R., 14220 R., 14240 R.,
14260 R., 14280 R., 14300 R., 14320 R.,
14340 R., 14360 R., 14380 R., 14400 R.,
14420 R., 14440 R., 14460 R., 14480 R.,
14500 R., 14520 R., 14540 R., 14560 R.,
14580 R., 14600 R., 14620 R., 14640 R.,
14660 R., 14680 R., 14700 R., 14720 R.,
14740 R., 14760 R., 14780 R., 14800 R.,
14820 R., 14840 R., 14860 R., 14880 R.,
14900 R., 14920 R., 14940 R., 14960 R.,
14980 R., 15000 R., 15020 R., 15040 R.,
15060 R., 15080 R., 15100 R., 15120 R.,
15140 R., 15160 R., 15180 R., 15200 R.,
15220 R., 15240 R., 15260 R., 15280 R.,
15300 R., 15320 R., 15340 R., 15360 R.,
15380 R., 15400 R., 15420 R., 15440 R.,
15460 R., 15480 R., 15500 R., 15520 R.,
15540 R., 15560 R., 15580 R., 15600 R.,
15620 R., 15640 R., 15660 R., 15680 R.,
15700 R., 15720 R., 15740 R., 15760 R.,
15780 R., 15800 R., 15820 R., 15840 R.,
15860 R., 15880 R., 15900 R., 15920 R.,
15940 R., 15960 R., 15980 R., 16000 R.,
16020 R., 16040 R., 16060 R., 16080 R.,
16100 R., 16120 R., 16140 R., 16160 R.,
16180 R., 16200 R., 16220 R., 16240 R.,
16260 R., 16280 R., 16300 R., 16320 R.,
16340 R., 16360 R., 16380 R., 16400 R.,
16420 R., 16440 R., 16460 R., 16480 R.,
16500 R., 16520 R., 16540 R., 16560 R.,
16580 R., 16600 R., 16620 R., 16640 R.,
16660 R., 16680 R., 16700 R., 16720 R.,
16740 R., 16760 R., 16780 R., 16800 R.,
16820 R., 16840 R., 16860 R., 16880 R.,
16900 R., 16920 R., 16940 R., 16960 R.,
16980 R., 17000 R., 17020 R., 17040 R.,
17060 R., 17080 R., 17100 R., 17120 R.,
17140 R., 17160 R., 17180 R., 17200 R.,
17220 R., 17240 R., 17260 R., 17280 R.,
17300 R., 17320 R., 17340 R., 17360 R.,
17380 R., 17400 R., 17420 R., 17440 R.,
17460 R., 17480 R., 17500 R., 17520 R.,
17540 R., 17560 R., 17580 R., 17600 R.,
17620 R., 17640 R., 17660 R., 17680 R.,
17700 R., 17720 R., 17740 R., 17760 R.,
17780 R., 17800 R., 17820 R., 17840 R.,
17860 R., 17880 R., 17900 R., 17920 R.,
17940 R., 17960 R., 17980 R., 18000 R.,
18020 R., 18040 R., 18060 R., 18080 R.,
18100 R., 18120 R., 18140 R., 18160 R.,
18180 R., 18200 R., 18220 R., 18240 R.,
18260 R., 18280 R., 18300 R., 18320 R.,
18340 R., 18360 R., 18380 R., 18400 R.,
18420 R., 18440 R., 18460 R., 18480 R.,
18500 R., 18520 R., 18540 R., 18560 R.,
18580 R., 18600 R., 18620 R., 18640 R.,
18660 R., 18680 R., 18700 R., 18720 R.,
18740 R., 18760 R., 18780 R., 18800 R.,
18820 R., 18840 R., 18860 R., 18880 R.,

Interessante Lage nach dem ersten Rennen der Formelwagen

Eine kleine Nachlese zum „Großen Preis von Pau“ / Die nächsten Rennen werden Aufschluß geben

Wie jede Sportart kennt auch der Autorennsport eine Einteilung nach Leistungsklassen. Die höchste ist an die sogenannte Rennformel gebunden, d. h., nur Fahrzeuge, die den Bedingungen dieser Formel entsprechen, sind in den ausgewählten Veranstaltungen startberechtigt. Die bisherige Rennformel gab dem Konstrukteur 750 Kilo Material in die Hand, daraus baute er ohne Rücksicht auf den Zylinderinhalt einen möglichst schnellen Wagen.

Die neue Rennformel

Mit dem Jahr 1938 trat eine neue Formel in Kraft. Sie unterscheidet zwischen dem Kompressorlosen und dem in der Spitze schnelleren Kompressorfahrzeug. Den Vorteil des Kompressors gleich beim Kompressorlosen Wagen der 1.5mal so starke Zylinderinhalt aus, wobei die Motorleistung begrenzt ist. Die Höchstleistungen sind 3000 ccm Kompressormotoren und 3000 mal 1,5 = 4500 ccm Motoren ohne Kompressor. Das für beide vorgeschriebene Mindestgewicht lautet 850 Kilo. Gewicht und Motorleistung sind nach unten gestuft bis 400 Kilo bei 600 bzw. 1000 ccm. Sportlich gesehen werden die Rennen also mit Vorgaben gefahren. Innerhalb der gleichen Gruppe besteht die Vorgabe im geringeren Gewicht des motorisierteren Fahrzeuges und von einer zur anderen Gruppe im verschieben großen Motor.

Die alten Formelwagen,

die durchweg Kompressormotoren aufwiesen, verfügten über Motoren mit einem Zylinderinhalt von 6000 ccm, der bei steigender Leistung auf rund 4500 ccm gedrückt wurde. Jetzt weisen sie nur noch maximal einen Zylinderinhalt von 3000 ccm auf. Werden die neuen Wagen im Zuge der motorischen Entwicklung dennoch schneller sein? Die sachmännische Ansicht ging dahin, daß sie die Spitze der früheren Wagen wahrscheinlich nicht erreichen, aber auf entsprechenden Rundstrecken dennoch einen höheren Durchschnitt erzielen. Für diese Ansicht spricht das Ergebnis des letzten Stadttrienrennens von Neapel. Farina gewann in der Formelklasse mit dem 5 Liter Alfa Romeo mit 98,8 Km./Std., genau den gleichen Durchschnitt schaffte Graf Trost mit dem 1,5 Liter-Maserati.

Der Große Preis von Pau

hat die Wichtigkeit sogar bewiesen. Kubolaris Streckenrekord, 1935 auf dem 4,5 Liter-Alfa mit Kompressor aufgestellt, betrug 83,964 Km./Std. Der 3 Liter-Mercedes-Benz als schnellster Kompressorwagen des jüngsten Rennens erreichte 87,82 Km./Std. Kubolaris Streckenrekord stand damals auf 89,23 Km./Std., Caracciolo neuer auf 93,182 Km./Std. Die neuen Wagen sind also auf einer kurvenreichen, schweren und ohne längeren Geraden versehenen Strecke tatsächlich schneller. Wie wird es aber damit auf ausgesprochen schnellen Strecken mit nur vereinzelter Kurvenkurve? Diese Antwort gibt erst Tripolis am 15. Mai.

Ist die Formel gerecht?

Die zweite Frage, die vor Pau gestellt wurde, lautet: Vermag sich der Kompressorlose Wagen gegen seine schnelleren Kompressorgegner zu behaupten? Hier rechneten sich die Franzosen, die ja in erster Linie Kompressorlose Motoren bevorzugen, eine gute Chance für ausgesprochene Stadttrienrennen nach Art des Karussells von Monte Carlo aus, glauben aber, auf ausgesprochen schnellen Strecken, wie zum Beispiel in Reims für den Großen Preis von Frankreich um vier Runden geschlagen zu werden. Das bedeutet, daß die Formel in gewisser Beziehung einen gerechten Ausgleich schafft. Nun, in Pau hat Dreifus auf dem 4,5 Liter kom-

pressorlosen Delahaye mit dem Rekorddurchschnitt von 87,932 vor dem Mercedes-Benz gesiegt. Wenn auch der zweimalige Aufenthalt am Ersatzteillager den deutschen Wagen zurückwarf, wenn auch Frankreich anerkannt, daß der neue deutsche Wagen bei seinem ersten Auftreten noch nicht das zeigen konnte, was wirklich in ihm steckt, so steht dem doch gegenüber, daß Dreifus und sein Delahaye ein ernsthafter Gegner war....

Die neue Lage

Der Sieg ihres Landsmannes Dreifus und ihres Werkes Delahaye bedeutete für die Franzosen einen mächtigen Ansporn. Das einst im Autosport führende Frankreich hat es nur schwer verwinden können, daß es unter der vergangenen Formelacta nur einen einzigen der sogenannten „Grandes Epreuves“ gewinnen konnte. Die Freude darüber, nun wieder eine scharf geschliffene Klinge zu besitzen, ist groß. Deutschlands Werte haben einen schwe-

ren Stand. Die neuen Gegner sind seit über einem Jahr bereits fertig, das hat Delahaye im März 1937 durch den Gewinn des Millionenpreises in Linas Montlhéry gezeigt. Mercedes-Benz und die Auto-Union müssen ihr ganzes Können aufbieten, um Deutschlands Vorherrschaft gegen die vergrößerte Zahl von Gegnern behaupten zu können und noch weiß man nicht, was Alfa Corse leistet.

Bleibt das 1000-Meilen-Rennen?

Das 1000-Meilen-Rennen von Brescia, das vor wenigen Tagen zum zwölften Male ausgetragen wurde, sollte — wie kürzlich mitgeteilt wurde — in Zukunft überhaupt nicht mehr stattfinden. Nun scheint man aber andere Wege zu suchen, um das Rennen wenigstens in anderer Form beizubehalten. Die 1000 Meilen sollen nun auf einer geschlossenen Rundstrecke oder auf der Küstenstraße Nordafrikas ausgetragen werden, um so weitere Unfälle zu vermeiden.

Aufruf des Reichssportführers

Dereinigung des deutschösterreichischen und deutschen Sports

Der denkwürdige Tag der Abstimmung im Großdeutschen Reich ist vorbei. Mit einer überwältigenden Vertrauensdemonstration für unseren geliebten Führer hat ihm das geeinte, glückliche deutsche Volk den Dank für sein gewaltiges, geschichtliches Werk abgestattet. „Deutschland auf ewig geeint“, so heißt es nun bei uns in aller Zukunft. Wir stehen noch alle unter dem uns so tief erschütternden Eindruck der verflochtenen Tage und Stunden und wenn es wie mir vergnügt gewesen war, in den Märztagen durch das befreite Österreich zu fahren und unter den vor Freude überschäumenden Brüdern und Schwestern dieses einzigartig schönen Landes zu weilen, für den ist dieses Erlebnis die schönste Erinnerung seines ganzen Lebens. Nun sind wir beieinander, reichen uns die Hände, sind untrennbar als Kameraden verbunden und dienen vereint in allen schönen und schweren Tagen unseres Lebens auf dieser Erde unserer heiligen Vaterland und seinem Führer. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen und die Millionenchar der in der Leibeserziehung des großdeutschen Volkes wirkenden Männer und Frauen grüßen in diesen ergreifenden Stunden, voll Stolz auf ihre neuen Kameraden alle österreichischen Turner und Sportler als Mitglieder des Bundes 17, grüßen sie als kampferprobte Weggenossen zu dem gewaltigen Ziel im Großdeutschen Reich, das Volk in Leibesübungen zu schaffen.

Mannheimer Mai-Rennen behaupten sich

Gute Pferde für die bedeutenden Rennen

Wehr noch als für jeden anderen Verein hängt es für einen Veranstalter, der nur ein einziges großes Meeting durchführt, von dem Ergebnis des Rennungsabschlusses ab. In dieser Lage befindet sich der Mannheimer Rennverein mit seinem großen Meeting an den Tagen 8., 10. und 15. Mai. Aus eigener Kraft kann Mannheim keine sportlich bedeutungsvollen Rennen durchführen, denn in Süddeutschland befinden sich zu wenige Pferde. So ist der Verein voll und ganz auf die Unterstützung der auswärtigen Ställe angewiesen. Diese ist ihm zuteil geworden, denn für nachstehende vier Rennen wurden 88 Unterschriften abgegeben und in ihnen finden sich sehr gute Pferde vor. Für die „Badenia“ ist der Rennungsantritt auf nächsten Dienstag verschoben.

In dem mit 10 000 Reichsmark ausgestatteten Saarbesetzungs-Preis

am ersten Tag haben 21 Pferde eine Unterschrift erhalten, das sind zwei weniger als in der vergangenen Saison. Die Klasse läßt in keiner Weise zu wünschen übrig. Der Stall des Grafen Wuthenau, der im Vorjahr durch Elpis zum Erfolg kam, findet sich diesmal mit Heimsfahrt vor. Ein früherer Sieger des Rennens erscheint in Mariensfeld, der 1936 hier gegen Balastberold und Wingen die Oberhand behielt. Besonders gute Klasse wird durch Reichsfürst, Seine Hoheit, Ricardo, Rärchenwald, Ebro, Lampe und Goldtaler vertreten. Von diesen Pferden stehen Ebro und Goldtaler recht günstig, doch noch besser sind Marco Polo und Origenes daran, die wesentlichen Erlaubnisse in Anspruch nehmen können. Der Stall Hübner erscheint mit den drei Italienern Pasubio, Oriane und Nria, ein weiteres ausländisches Pferd ist Armenienne aus dem Stall des Herrn Heinz Jung. Außerdem haben Balastberold, Sonnenfalter, Mariensfeld, Kudens, Treuer Gefelle, Lamp-

bus und Idomeneus ein Engagement erhalten. Dieses Rennen wird also durchaus gelingen.

Eine wertvolle Prüfung über Jagdbahn ist an diesem Tage der

Preis der Industrie

(5200 Reichsmark), für den 19 Anmeldungen vorliegen. An guten inländischen Steppern haben Trovatore, Ohio, Perlstab, Norman, Friesenhof, Jupiter, Mark Aurel, Waldbühler, Stora und die vierjährige Stowa die Startberechtigung, während sich an Ausländern Ramadan, Grol, Relauun und Unic vorfinden.

Sehr gut genannt ist der

Preis der Stadt Mannheim

das mit 10 000 Reichsmark ausgestattete Jagdrennen am Schlußtage, denn hier finden sich 27 Pferde vor. Die Klasse der Bewerber ist, obwohl die Ausländer ausgeschlossen wurden, fast noch etwas besser, denn es erscheinen Handschar, Seni, Mattiacum, Ohio, Feldpost, Annus, Eisack, Pallas Athene, Anant, Jupiter, Mark Aurel, Waldbühler, Perlstab, Steinbrück, Norman, Ballabio, Walther und Bambus.

Schließlich hat auch noch der

Preis des Mannheimer Flughafens,

der mit 5000 Reichsmark ausgestattete Ausgleich II über 2400 Meter, Rennungsabschluß gehabt. Sein Ergebnis ist recht gut, denn 21 Pferde wurden angemeldet. Von ihnen verdienen Goldtaler, Edel-Bitter, Panberos, Pasubio, Mariensfeld, Armenienne, Sonnenfalter, Balastberold, Saarpfänger, Mount Lavinia, Marinello und Pabst hervorgehoben zu werden.

Jetzt ist es nur noch wichtig, daß die Ställe ihre Rennungen aufrechterhalten und Pferde in ausreichender Zahl nach Mannheim schicken, dann wird das Reimeeting zum gleichgroßen Erfolg kommen, wie letztes Jahr.

Deutschland gegen Brasilien in Berlin?

Brasilien und die Fußball-Weltmeisterschaft

Nach der endgültigen Abgabe von Argentinien ist Brasilien alleiniger Vertreter Südamerikas bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Frankreich. Die aus 20 Spielern bestehende Expedition Brasiliens tritt am 25. April von Rio de Janeiro aus die Überfahrt nach Frankreich an. Die Ankunft in Le Havre ist für den 16. Mai vorgesehen.

Die Leiter der Expedition haben den Austrag erhalten, bei einem Gewinn der Weltmeisterschaft unverzüglich wieder die Heimreise anzutreten. Im anderen Falle ist es der Mannschaft gestattet, noch weitere Spiele nach Schluß des Weltturniers in Europa auszutragen. Eine feste Zulage hierzu liegt bereits von Velen für einen Kampf in Warschau vor. Verhandlungen

gen über weitere Spiele gegen Deutschland in Berlin, Ungarn in Budapest und Italien in Rom sind eingeleitet worden.

Durch Bundespräsident Bargas verabschiedet

Bundespräsident Bargas verabschiedete im schönen Auditor Sao Lorenzo Brasiliens Fußball-Ländermannschaft, die an der Fußball-Weltmeisterschaft teilnimmt. Der Präsident, der die Teilnahme freundlich begrüßte und hoflich unterstützte, forderte die Athleten auf, sich als Sportler in jeder Beziehung Brasiliens würdig zu zeigen. Mit den besten Wünschen für die Überfahrt und eine erfolgreiche Teilnahme an den Titelfämpfen entließ er die Spieler.



Sieger im ersten Grand-Prix-Rennen des Jahres

Der Franzose René Dreyfus gewann auf Delahaye mit dem Rekorddurchschnitt von 88,08 Stunden-Kilometern den ersten Großen Preis der neuen Formelwagen auf der schweren kurvenreichen Stadtrastrecke im südfranzösischen Badoort Pau. Weltbild (M)

Deutsche Handballmeisterschaft

Reichssachamtsleiter H-Brigadeführer Hermann gibt den Plan für die Gaugruppenspiele um die Deutsche Handball-Meisterschaft der Männer wie folgt bekannt:

- 24. April: SB Urag — Post-SB München, HZ Gahloch — SB Waldbhof.
- 8. Mai: Gruppe 4: Post-SB München — HZ Gahloch, SB Waldbhof — SB Urag.
- 15. Mai: Gruppe 4: SB Waldbhof — Post-SB München, HZ Gahloch — SB Urag.
- 22. Mai: Gruppe 4: Post-SB München — SB Urag, HZ Gahloch — HZ Gahloch (in Karlsruhe).
- 26. Mai: Gruppe 4: HZ Gahloch — Post-SB München, SB Urag — SB Waldbhof (in Dettingen).
- 2. Juni: Gruppe 4: Post-SB München — SB Waldbhof, SB Urag — HZ Gahloch (in Dettingen).

Die vier Gruppenleiter kämpfen am 12. und 19. Juni in Hin- und Rückspiel in der Festschmiede. Die siegreichen Mannschaften bestreiten am 26. Juni das Endspiel.

Oster-Fahrrennen in der Pfalz

Die Radrennbahnen in Friesenheim und Todenhofen öffnen beide Ostermontag den pfälzischen Radportfreunden ihre Pforten. In beiden Orten ist es gelungen, ein gutartiges Programm zusammenzustellen.

In Todenhofen hat es harte bekanntlich Hager-Beimelster v. d. Weyer (Holland), der seine Kräfte mit dem Deutschen Meister Hölzberg (Worms) und dem Ludwigsbader A. Walther messen wird. Außerdem wurde hier auch noch der österreichische Meister Hölz (Wien) verpflichtet und auch der Kölner Schenke wird mit von der Partie sein.

In Friesenheim steht ein 150-Runden-Mannschaftsrennen im Mittelpunkt. Die beiden west- und süddeutschen Fahrer wurden verpflichtet. U. a. sind Heideckel/Blappert (Saar), Krimme/Weiß (Friesenheim/Friesenheim), Hölz/Hilbert (Rauz/Tranthenhof), Hens/Kurz (Stuttgart), Reuter/Bartels (Eltz), Strahfeld/Wiers (Köln) und Kappchen/Sefer (Dortmund) im Rennen.

Turnländertampf Deutschland-Finnland

Der dritte Ländertampf im Gerätturnen zwischen Deutschland und Finnland ist nunmehr endgültig für den 18. November nach Helsinki vereinbart worden. Jedes Land stellt acht Turner, von denen je die sechs besten gewertet werden.

Ein zweites Ländertreffen werden die finnischen Turner am 3. und 4. Dezember in Oslo gegen Norwegen durchführen, doch entfallen Finnland hier nur seine zweite Besetzung.

Von den Polizeischützen

Die Polizeischützen hatten mit dem BSB-Schießen schon frühzeitig begonnen, da der Dienstbetrieb es nicht zuließ, das Schießen an einem Tage zu erledigen. Nachdem einmal angefangen war, schloß man eifrig, so daß jetzt ein stattlicher Betrag auf das Konto „Ostereich“ des BSB abgeliefert werden konnte.

Anlaßlich dieses Opferreiches wurde auch ein Preischießen durchgeführt, bei dem ein Schütze der Klasse 2 mit fünf Schuß die höchst erreichbare Ringzahl 60 schloß. Die besten Schützen waren: Klasse 1: Roage 59 Ringe, Moll, Eberle, Sauer, Huber, Stumpf 58 Ringe, Sponnagel, Reichtold 57 Ringe und Dollinger 56 Ringe. Klasse 2: Hechelhammer 60 Ringe, Peter Müller 59 Ringe, Daniel 58 Ringe, Selb, Oberthür 57 Ringe, Staab, Reuther und Geisendorf 56 Ringe.

Bei der Preisverteilung im neuberauerten Schützenhaus konnten zwei Schützenkameraden geehrt werden, die in einer Reihe von Jahren ununterbrochen eifrig im Ruderrennen gewirkt haben. Die anlässlich dieses Jubiläums aufgestellte Ehrenurkunde nebst einem Erinnerungsgeschenk erhielt Hermann Hölz (Hölz, Vertreter des Vereinsführers) und Josef Gerardi (Obmann der Wirtschaftskommission).



Das „Ja“ des deutschen Sports

Oben: Der Deutsche Meister aller Klassen, Max Schmeling, der sich im Training zu seinem Kampf am Ostersonntag gegen Steve Dudas befindet, wählte in Friedrichshagen bei Hamburg. Unten: Walter Neusel, der am Ostersonntag gegen Ben Foord kämpft und sich in Rissen auf diese Begegnung vorbereitet, gibt seine Stimme ab. Weltbild (M)

Unser heutiges Filmprogramm:

Morgen letzter Tag!
Warner Baxter, Wallace Beery in
**Das letzte
Sklavenschiff**
Ein ereignisreiches Abenteuer voller
Kampf u. Gefahren aus den Tagen
des Menschenhandels zwischen
Afrika und Amerika!
Beginn: 3.00 4.30 6.25 8.30 Uhr
SCHAUBURG
K 1, 3 (Breite Str.)

Nur noch wenige Tage!
Eine großartige Schauspiel-Leistung von
POLA NEGRI
in dem wundervollen Terra-Film:
**Die fromme
Lüge**
mit Mar. Paulsen - H. Leibelt
Herbert Hübner - Suse Graf
Beginn: 3.00 4.30 6.20 8.25 Uhr
ALHAMBRA
P 7, 23 (Planken)

Ab heute!
Ein Filmwerk, das jedem unvergesslich
bleiben wird:
Manuel
Der Sohn der Meere
Ein filmisches Meisterwerk - empor-
gehoben zu erschütternder Wirklich-
keit durch die Leistungen herrlicher
Schauspieler:
Freddie Bartholomew
Spencer Tracy
Beginn: 4.00 6.00 8.30 Uhr
SCALA Meerfeld-
straße 56

Revolutionshochzeit
Paul Karlmann
Brigitte Horney
Fr. Benfer, B. Minetti
Der Schöpfer des großen
Erfolgsfilms „Tulla“, Hans
H. Zerlett, hat mit diesem
Film ein neues Meisterwerk
geschaffen.
Täglich: 4.00 6.00 8.30
Karfreitag 2.00 Uhr
PALAST
LICHTSPIELE
GLORIA
PALAST

Brigitte Horney
in
DER Hakensteg
Ein Tobis-Großfilm nach dem gleichnamigen
Roman von Hermann Sudermann mit
HANNES STELZER Elise Ritz,
Eduard v. Winterstein, Otto Wernicke, Karl Dannemann
Spielleitung: Fritz Peter Busch
Brigitte Horney als Regina... von ergreifender Wirkung... „un-
spielisch überlegend, besser als je!“ Berl. Lokal-Anzeiger
Im Vorprogramm:
Schiffahrt und Fischfang auf Island, Kulturfilm
Die neueste Ufa-Tasche
UFA-PALAST UNIVERSUM
Beg.: 3.00 4.30 6.30 8.30 - Für Jugendliche nicht zugelassen

Palast Kaffee
Rheingold
Heute Dienstag
nachm. und abends
TANZ
auf 4 Tanzflächen!
Vormerkungen für den morgigen
Ja-Ka-Mi-Abend erbeten.

Was wird zu
Ostern
geschenkt?
Ein
Bild
gekauft bei
HECKEL
0 3, 10 Kunst-
straße

Gute
Uhren
kauft bei
**UHREN-
BURGER**
am Bismarckgarten
Heidelberg

Klein-
transporte
Fernruf 439 32
bd. G. G. G.
blau, auvergnais.

LIBELLE
Nur noch wenige Tage
Schumakoff u. Adolphi
3 Favorits
und das große Programm
Mittwoch 16 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung

HERBERT PRANGE
ELSE PRANGE geb. Ernst
VERMÄHLTE
Berlin Mannheim, Langeröfstr. 52
12. April 1938

Nähmaschinen
Führende deutsche Fabrikate in allen
Preislagen. Günstige Zahlungsbedingung
Sebastian Rosenberger, C 4, 1
Fernruf 279 44 - Nähmaschinen-Spezialgeschäft
am Nationaltheater - Ehestandsdarlehen und
Kinderbeihilfen werden in Zahlung genommen

CAPITOL
Ab heute 4.15, 6.20, 8.30
Ingeb. Theek - Rolf Möhlus
Fritz Kampers - Rene Dettgen
in dem Ufa-Großfilm
**Urlaub
auf Ehrenwort**
„Ein Filmstoff, der tief im Herzen
der Zuschauer blutet.“
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen
**Lichtspiel-
haus Müller**
Wir verlängern bis Donnerstag
**Das indische
GRABMAL**

Osterfahrten mit Rds
Eintagesfahrten
Ostersonntag: Sonderzug nach **Eberbach** mit Wanderungen
Preis RM 1.30
Ostersonntag: Sonderzug nach **Herrenalb** mit folgenden
Wanderungen:
1. Frauenalb-Bernbach Moosbrunn (Rast)-Mahlberg (Aussichtsturm)
Bernbach-Bernbach-Herrenalb - Wanderzeit 6-7 Stunden
2. Herrenalb-Döbel-Herrenalb - Wanderzeit etwa 3 Stunden
3. Herrenalb-Löffelwiese Mühle-Schwaben-Teufelsloch-Teufelsmühle
(895 m)-Gaisel-Herrenalb - Wanderzeit etwa 3 Stunden
Preis RM 2.50
Fahrzeiten in der Perole - Kartenverkauf nur bis Donnerstag
Alle übrigen Osterfahrten sind ausverkauft
Verkaufsstellen: Plankenhof, Langstraße 39a, Volkshaus Buchhandlung,
Zigarrenhaus Schleier am Tattersall, Sporthaus Rind, N 7, 10,
am Kaiserberg - Neckar: Buchhandlung Göppinger, Fischerstr.

Das Ostergeschenk
Rollschuhe
von
Hermann Jllg F 2, 3 geg. Pfändkirche
Fernsprecher Nr. 21006

**Naturwein-
Versteigerung**
Die Winzergenossenschaft Bad Dürkheim
(Vier Jahreszeiten)
versteigert am **Dienstag, den 3. Mai 1938**, mittags 1 Uhr,
im eigenen Haus
ca. 14 000 Liter 1936er **Naturweißweine**
und ca. 23 000 Liter 1937er
aus guten und besten Dürkheimer Lagen.
Probetage: 21. April und 3. Mai im eigenen Haus.
Listen wollen man bitte anfordern. - Fernruf 220 Bad Dürkheim.

Der Osterhase
läuft wieder übers Feld!
Halten Sie ihn diesmal fest durch eine
Aufnahme mit einer modernen Kamera.
Lassen Sie sich die vielen Ostermodelle
zeigen, Sie werden erfreut sein über die
Preiswürdigkeit.
CARTHARIUS
P 6, 22 Plankenneubau
Auch Filmmaterial, Stativ, Gelbfilter,
Fotoliteratur finden Sie in großer Auswahl.

Wir haben uns vermählt
LUDWIG EISELE
DINA EISELE
Mannheim G 7, 27 (Luisenring)
Ostermond 1938

Renate Marion
Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädels zeigen in
dankbarer Freude an
Hauptlehrer Otto Link und Frau Else
geb. Göller
Mannheim, den 11. April 1938
z. Zt. Luisenheim

Die glückliche Geburt ihres Sohnes
zeigen in dankbarer Freude an
Ernst Eugen Riede
u. Frau Katharina geb. Stolzenberger
Mannheim-Neuhermsheim
Arbeitsweg 10
z. Zt. Heinrich-Lanz-Krankenhaus

Auf froher Frühlingsfahrt durch das schöne Neckartal
nach der alten Reichs- und Weinstadt
Heilbronn
Berühmte Bau- und Kunsidenkmäler - Für Betriebsausflüge große Säle - Auskunft: Städt. Verkehrsamt, Kaiserstraße 2